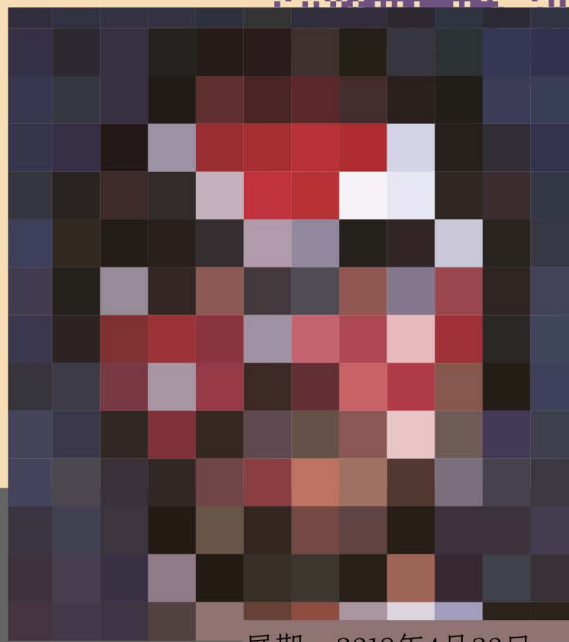


# mitteilungen

Gestaltung für die Erde mit viel beherztem Grün | Circular Flows: The Toilet Revolution!  
von EOOS | FH Salzburg: So wird man Circular-Economy-Experte/Expertin!  
Staatspreis Design & Sonderpreis DesignConcepts 2019: Shortlist  
Ausstellung in China: Henry Steiner • Graphic Communicator | 95: Happy Birthday, »novum«!  
TramThings 3437 – Wiener Straßenbahnplakate der 1950er-Jahre | Plakate im Zeichen der Zeit:  
Paul Rataitz (1926–2019) | #DENKWEITER: designaustria-Fortbildungsprogramm  
September – Dezember 2019 | Vienna Design Week 2019

1 2 3 4 2019



石汉瑞

Henry  
Steiner

Communicator

启蒙

互联

OCIETY

招商蛇口 DESIGN SOCIETY

招商蛇口首个以艺术设计为主题的综合运营机构

深圳市南山区望海路1187号  
1187 Wanghai Road,  
Nanshan district, Shenzhen



展期: 2019年4月20日 — 6月20日

开幕: 2019年4月20日下午5点

主办: 设计互联

策展: 何见平

展览总顾问: 王序

论坛: 2019年4月20日下午2点至4点

Henry Steiner • Graphic Communicator

Exhibition Time: April 20–June 20, 2019

Opening ceremony: 17:00, April 20, 2019

Organizer: Design Society

Curator: Jianping He

General Consultant: Xu Wang

Design Forum: 14:00-16:00, April 20, 2019

we  
design  
austria

we  
design  
austria

## INHALT

Designbriefmarke mit dem  
MAM-Schnuller »START«  
von Ernst W. Beranek

- 04** NACHHALTIGKEIT
- 04 Gestaltung für die Erde mit viel beherztem Grün – Interview mit Angie Rattay
  - 08 Circular Flows: The Toilet Revolution! – EOOS gewinnt in Mailand Black Bee Award in Silber
  - 09 »Fatimas fantastische Reise in eine Welt ohne Erdöl« von Jakob Winkler

- 10** AUSBILDUNG
- 10 FH Salzburg: So wird man Circular-Economy-Experte/Expertin!

- 11** STAATSPREIS DESIGN
- 11 Bekenntnis zur Zukunft durch Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit: Staatspreis Design & Sonderpreis DesignConcepts 2019
  - 13 Staatspreis Design 2019 – Ausstellung und Katalog
  - 14 Shortlist

- 16** FEATURE
- 16 Henry Steiner • Graphic Communicator
  - 18 »I love to solve communication problems for others!«
  - 19 Weggefährtinnen und Weggefährten über Henry Steiner
  - 20 Henry Steiner: »Ich brauche keinen Teddybären, um es gemütlich zu haben«
  - 22 95: Happy Birthday, »novum«!

- 23** DESIGNAUSTRIA ACTIVITIES
- 23 Circular Economy Toolkit – Ein Workshop mit den designaustria-Sustainability Experts
  - 23 Design unterm Hammer
  - 24 Marken für Marken: Babyschnuller als Postwertzeichen
  - 25 TramThings 3437 – Wiener Straßenbahnplakate der 1950er-Jahre

- 26** DESIGNAUSTRIA-STUDIOPORTRÄT
- 26 tomasini design

- 29** NACHRUF
- 29 Plakate im Zeichen der Zeit: Paul Rataitz (1926–2019)

- 30** RÜCKSCHAU
- 30 Hollenegger Designgespräche: Wie die richtige Gestaltung zum Erfolg führt

- 31** MEMBERS@WORK
- 31 It's a Passion Thing
  - 31 Damen, die zeichnen
  - 32 Über den Dingen
  - 32 Raue, magische Natur
  - 33 Strukturierte Weinlandschaft
  - 33 Ein Toast auf Wien
  - 34 Wein und sonst (fast) nix
  - 34 Rückenprotektion neu gedacht

- 35** VERANSTALTUNGEN
- 35 Vienna Design Week 2019
  - 36 #DENKWEITER: Fortbildungsprogramm September – Dezember 2019
  - 38 Stadt.Land.Schluss. 3: Was wäre, wenn...?
  - 38 Buch Wien 19
  - 40 FYI: Konferenz für Informationsdesign 2019
  - 40 Typo St. Gallen
  - 40 BIO 26: Common Knowledge

- 42** ERFOLGE
- 42 Europe at Its Best
  - 44 Schönste Bücher – beste Freunde
  - 46 Plakativ kommuniziert

46 IMPRESSUM



## DESIGNAUSTRIA-MITTEILUNGEN & DESIGNAUSTRIA-WEBSITE FÜR DESIGNAUSTRIA-MITGLIEDER

Wir freuen uns über Informationen zu euren Aktivitäten, Projekten, Veranstaltungen und Erfolgen, über Themenvorschläge und Beiträge in Wort und Bild!

redaktion@designaustria.at

webredaktion@designaustria.at

Follow us on  and 

ERDgespräche  
presented by NEONGREEN NETWORK

## EDITORIAL

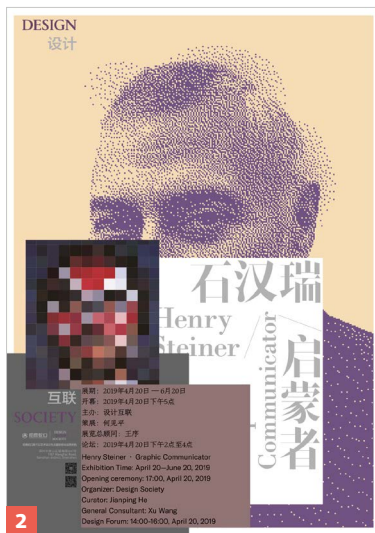


Weil Nachhaltigkeit ein dermaßen wichtiges, umfassendes und vielseitiges Thema ist, findet es als Schwerpunkt in dieser Ausgabe seine Fortsetzung. Haben wir im letzten Heft vor allem über die Aktivitäten der »SEDAnten«, der Sustainability Experts von designaustria, unter der Leitung von *Clemens Dus* erfahren, so bringen wir in dieser Ausgabe ein großes Interview mit der Grafikdesignerin und Umweltaktivistin *Angie Rattay*, Initiatorin der Umweltkonferenz *ERDgespräche*, die am **30. Oktober 2019** in Wien stattfindet. Außerdem stellen wir zwei wegweisende Projekte aus den Bereichen Produkt- und Grafikdesign vor: Das Designstudio *EOOS* hat in Kooperation mit *Laufen Austria* eine Toilette entwickelt, mit der Urin separiert, gereinigt und als Dünger recycelt werden kann und die damit einen Beitrag zur Beseitigung eines dringenden Umweltproblems leistet (und bei der XXII. Triennale in Mailand mit einem Black Bee Award in Silber prämiert und beim Staatspreis Design 2019 auf die Shortlist gesetzt wurde); und der Grafikdesigner und Illustrator *Jakob Winkler* hat ein Buch für Kinder und Erwachsene über eine Welt ohne Erdöl konzipiert, das als Eye-Opener wertvolle Aufklärungsarbeit zu leisten vermag. Nachhaltigkeit war auch zentrales Gestaltungskriterium bei vielen nominierten Projekten des diesjährigen *Staatspreises Design & Sonderpreises DesignConcepts*, deren Jurysitzung im Juli im designforum Wien stattfand; nachhaltig bzw. geht es auch beim Workshop zum *Circular Economy Toolkit* der *Sustainability Experts* im Juni und bei einem neuen Lehrgang der *FH Salzburg* zu, der im Oktober startet.

Ein weiterer Schwerpunkt der September-Ausgabe ist dem aus Österreich stammenden und seit über 50 Jahren in Hongkong wirkenden Kommunikationsdesigner und Markenstrategen *Henry Steiner* gewidmet, dessen erste und umfassendste Einzelausstellung in der Volksrepublik China auf Initiative der China Design Society im vergangenen Frühjahr in Shenzhen stattfand. designaustria-Pressesprecherin *Tamara König* reiste zur Eröffnung der Schau dieses Pioniers von Cross-Cultural Design, die von Steiners chinesischem Kollegen *Jianping He* kuratiert wurde. Bemühungen, die Ausstellung nach Österreich zu holen, sind am Laufen.

Für einen spannenden und abwechslungsreichen Herbst sorgen zahlreiche Veranstaltungen rund ums Design, angefangen von *#DENKWEITER*, der *Vienna Design Week* und der Konferenz *FYI*: bis hin zum interdisziplinären Symposium *Stadt.Land.Schluss* im Allgäu, der *Tjppo* in St. Gallen und der *BIO* in Ljubljana.

## --- Die Redaktion



we  
design  
austria

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,*

xxx

Schön, bei designaustria zu sein.

Anna Maislinger

stellvertretend für Thomas Feichtner, Benno Flotzinger, Martin Föbleitner, Thomas Grundnigg und alle designaustria-Mitglieder

- 1 Henry Steiner mit designaustria-Pressesprecherin Tamara König in Wien im Juli 2017
- 2 Jianping He: Ausstellungsplakat »Henry Steiner . Graphic Communicator«



# GESTALTUNG FÜR DIE ERDE MIT VIEL BEHERZTEM GRÜN

**Die Wiener Grafikdesignerin Angie Rattay erzielte 2007 mit ihrem an der Meisterklasse für Grafikdesign an der »Angewandten« entwickelten Projekt »Gebrauchsinformation für den Planeten Erde« große mediale Resonanz und Erfolge bei internationalen Wettbewerben. Mit ihrem Designbüro Angieneering – Design for Good arbeitet sie heute ausschließlich für im ökosozialen, kulturellen und wissenschaftlichen Bereich tätige Kunden. Vor über zehn Jahren rief die begabte Netzwerkerin und engagierte Umweltaktivistin den Verein Neongreen Network und die heute vielbeachteten »ERDgespräche« ins Leben, die zu einer der größten Umweltveranstaltungen Europas geworden sind. Brigitte Willinger hat der vielerorts aktiven Gestalterin ein paar Fragen gestellt. [www.angieneering.net](http://www.angieneering.net), [www.erdgespraech.net](http://www.erdgespraech.net), [neongreen.net](http://neongreen.net)**



Dein Engagement für ökologische Verantwortung und Nachhaltigkeit geht über den Bereich Design weit hinaus und sucht seinesgleichen. Wie ist es dazu gekommen? Gibt es einen »Auslöser«?

Ein Auslöser war wohl die Katastrophe von Tschernobyl 1986, die ich als Achtjährige mitbekam. Ein Szenario

wie aus einem Science-Fiction-Film: eine unsichtbare Gefahr, die Menschen, Tiere und Pflanzen töten kann. Unfassbar, dass so eine massenvernichtende Technologie menschgemacht und real sein kann. Später dachte ich mir, wenn nukleare Strahlung die Luft lila färben würde, wären die Menschen viel leichter dagegen aufzubringen. Die Welt braucht offensichtlich mehr Super Heroes. Und wenn wir mit offenen Augen durchs Leben gehen, sehen wir, dass genügend davon unter uns sind und wir als AktivistInnen auch dazu werden können. So entstand die Idee zu meinem Talk »How to Become a Super Hero«.

Du hast seinerzeit als Grafikdesign-Studentin der Meisterklasse von Fons M. Hickmann an der Angewandten in Wien die in der Folge vielfach mit Preisen ausgezeichnete »Gebrauchsinformation für den Planeten Erde« eronnen. War das der Anfang oder hat dein Interesse für Ökologie schon früher begonnen?

Das grundlegende Interesse für dieses Thema liegt bestimmt in meiner Erziehung. Meine Eltern haben mir stets die Wunder der Natur nähergebracht, mit mir beobachtet, gestaunt, erforscht, verstorbene Käfer beerdigt. Meine Kindheit verbrachte ich auf Rollschuhen und Skateboard, sehr »down to earth«,

in einem Gemeindebau am Wiener Stadtrand. In den ersten 13 Jahren meines Lebens haben wir immer nur in Österreich und Italien Urlaub gemacht habe, weil sich meine Eltern nichts anderes leisten konnten. Das hat mir gezeigt, dass man zum Glück in erster Linie Familie, Natur und Freunde braucht. Als Kind war es für mich das normalste der Welt, direkt aus der Quelle Wasser zu trinken, Kräuter zu sammeln und Beeren zu pflücken. Umso tiefer saß später der Schock, als mir klar wurde, dass das nicht überall so ist.

Der Begriff »Nachhaltigkeit« ist in aller Munde, ist zum modischen Schlagwort avanciert, das in keinem politischen Programm fehlen darf und oft missbraucht wird. Was ist darunter eigentlich zu verstehen?

Dass etwas bleibt, würde ich ganz simpel sagen. Allerdings agieren wir so, dass nichts bleibt, im Gegenteil. Wir leben schon lange vom Kapital der Natur und nicht von den Zinsen. Das zeigt der World Overshoot Day (Welterschöpfungstag), dessen Datum immer weiter nach vorne korrigiert wird. Das ist in etwa so, als ob wir unseren Eiskasten mit einem Jahresvorrat füllen, aber vor lauter Gier und Unvernunft schon alles nach vier Tagen aufgefressen haben. Fische werden gefangen, bevor sie sich fortpflanzen können, Hybridsaatgut lässt sich nicht erneut aussähen, Gewässer werden verschmutzt, Arten ausgerottet – vom Klimawandel ganz zu schweigen. 1987 war dieser Tag noch am 19. Dezember, während im Jahr 2018 die weltweiten Ressourcen bereits am 1. August verbraucht waren!

Du hast vor über zehn Jahren die mittlerweile legendären »ERDgespräche« ins Leben gerufen. Was hat dich dazu bewegt? Wie ist dir das gelungen? Was möchtest du damit bewirken?

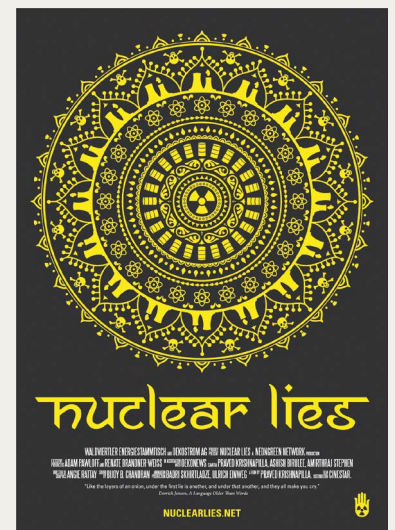
Die »ERDgespräche« sind aus dem Erfolg meines Diplomprojekts »Gebrauchsinformation für den Planeten Erde« entstanden. Ich hatte das Projekt





2007 erstmals professionell drucken lassen und startete die Verteilung gegen Spenden mit der Hilfe meiner Familie, organisierte eine Pressekonferenz und kontaktierte viele Leute. Das Medienecho war enorm. Ich landete sogar am Cover des Lifestyle-Magazins »RONDO« der Tageszeitung »Der Standard«. Als ich dann, nach einem Sommer bei Stefan Sagmeister in New York City, nach Wien zurückkam, waren die Vorräte an Exemplaren erschöpft und die Nachfrage nach den Gebrauchsinformationen hoch. So gründete ich neben meinem Büro Angieneering – Design for Good auch den gemeinnützigen Verein Neongreen Network. Ich lernte so viele interessante Menschen kennen, die »etwas tun wollen«, und begann, Leute zu vernetzen. Bald kam ich auf die Idee, eine Netzwerkveranstaltung ins Leben zu rufen, und da war kein anderer Name naheliegender als »ERDgespräche«. Durch ehrenamtliches Engagement und die strenge Auswahl unserer PartnerInnen genießen die »ERDgespräche« bis heute eine extrem hohe Glaubwürdigkeit in der Szene, weswegen das Event, das von über 50 Volunteers über die Bühne gebracht wird, auch von unserem Bundespräsidenten begleitet wird, der mit seinem Amtsantritt den Ehrenschutz übernommen hat. Die »ERDgespräche« bringen außergewöhnliche Persönlichkeiten auf die Bühne, die Menschen dazu inspirieren, selbst aktiv zu werden. Am 30. Oktober 2019 finden die »12. ERDgespräche« in der Halle E des MQ in Wien statt. Wir erwarten über 900 Gäste und großartige SprecherInnen. Wer als Gast oder Volunteer dabei sein will, kann sich auf der Website melden.

Bleibt bei so viel Engagement für den Planeten Erde noch Zeit für Grafikdesign? Natürlich nehmen die »ERDgespräche« viel Zeit ein, aber das ist gut investierte Zeit, und meine Kunden wissen, dass ich drei Monate pro Jahr nicht Vollzeit im Büro bin. Die meisten von ihnen besuchen auch die »ERDgespräche«. Den Rest des Jahres kann ich mich fast zur Gänze Job und Lehrauftrag widmen.



1

2

3

- 1 Angie Rattay: »Gebrauchsinformation für den Planeten Erde«
- 2 Angie Rattay: »Bag for Good« für Neongreen Network
- 5 Angie Rattay: Filmplakat »Nuclear Lies«

Mit deinem Studio Angieneering – Design for Good gehst du deinem Beruf als Grafikdesignerin nach. Arbeitest du ausschließlich für Kunden und Projekte, die sich mit deinen Grundsätzen als Umweltaktivistin und Nachhaltigkeitsexpertin vereinbaren lassen? Wenn ja: Kannst du davon leben? Ja, ich arbeite nur für Kunden mit ökologischem, sozialem, künstlerischem oder wissenschaftlichem Background und kann davon leben – trotz meiner ausartenden ehrenamtlichen Tätigkeit nebenbei.

Kannst du uns ein paar Projekte nennen, die du als Grafikdesignerin betreut hast und die dir besonders am Herzen liegen? Das sind neben der »Gebrauchsinformation für den Planeten Erde« bestimmt das Plakat für den Dokumentarfilm »Nuclear Lies« (2014) des aus Indien stammenden Filmemachers Praved Krishnapilla, das



3



4

- 3 Angie Rattay: Buchgestaltung »Conchita«
- 4 Angie Rattay: »Erste Hilfe für Hunde«
- 5 Angie Rattay: Logovarianten »Save the Amazon« für Greenpeace International
- 6 Neongreen Network: internationale Umweltkonferenz »ERDGespräche«

Buch »Conchita« (2015), die Posters für Roland Düringers Stück »Der Kanzler«, das Logo für die Netpeace-Kampagne oder die gerade fertiggestellte Kampagne »SAVE THE AMAZON«, die ich für Greenpeace International gemacht habe. Aber auch Mikroprojekte wie »Erste Hilfe für Hunde«, meine »Bag for Good« oder ein Studierendenprojekt zur Minimierung von Fluggepäcksgewicht sind mir ein besonderes Anliegen.

Lassen sich Ökologie und Grafikdesign gut verbinden? Kann man als »gewöhnliche/r« Gestalter/Gestalterin in Sachen Ökologie und Nachhaltigkeit tatsächlich etwas bewegen? Das wichtigste ist wohl der Bildungsauftrag an die eigenen Kunden und deren Zielgruppen. Nicht immer ist schneller, billiger und mehr auch besser. Braucht man unbedingt ein Druckprodukt, dann sollte es so gestaltet sein, dass es lange aktuell bleibt. Wer sind die DienstleisterInnen? Was ist die Message? Bei einem Projekt arbeiteten wir mit ErnährungswissenschaftlerInnen zusammen, und da konnte der Einspruch von einer Kollegin und mir verhindern, dass das bedenkliche Produkt Palmöl zum Einsatz kam.

Du leitest seit einigen Jahren den Gestaltungspraxis-Masterworkshop mit Schwerpunkt Social Design an der FH Salzburg. Wie ist es dazu gekommen? Was möchtest du den Studierenden mitgeben?

Durch mein Engagement wurde ich 2011 zu einem Vortrag an die FH eingeladen und vom Fleck weg engagiert. Den Studierenden gebe ich viel meiner persönlichen Erfahrung auf den Weg. Auch Tibor Kalman, Buckminster Fuller und Victor Papanek. Oder ich lese ihnen das Manifest »First Things First« des britischen Grafikdesigners und Autors Ken Garland vor. Sie erfahren bei mir von Collaborative Consumption und Cradle to Cradle. Ich sage ihnen, dass sie auf ihr Herz hören und den Themen folgen sollen, die sie berühren, aktivieren, verärgern. Und nicht dem großen Geld.

Haben jüngere Menschen ein ausgeprägteres ökologisches Bewusstsein?  
Ich denke schon. Das zeigen uns zumindest die aktuellen Bewegungen.

Bedeutet ein ökologisch verantwortungsvoller Umgang mit unserem Planeten Verzicht? Wenn ja, kann dieser Verzicht ausgeglichen werden?  
Mir gefällt das Wort Verzicht nicht. Ist es Verzicht, wenn wir von zu viel etwas wegnehmen?  
»ERDGespräche«-Sprecher Cameron Sinclair erzählte mir einmal beim Abendessen von einer Reise nach Uganda, als ihm ein alter Mann sagte: »We are not underdeveloped, you are overdeveloped.« Wir sollten uns einfach fragen, was wir WIRKLICH brauchen, um glücklich zu sein.

Hast du eine Botschaft an die Menschen?  
JETZT ist die beste Zeit zu handeln.





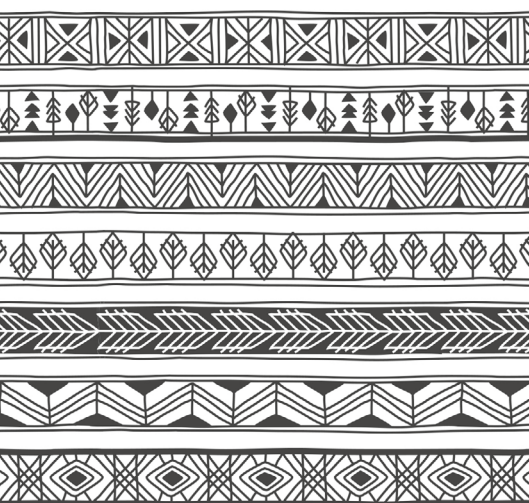


## 12. ERDGESPRÄCHE

Die von designaustria-Mitglied, Designerin und Umweltaktivistin Angie Rattay und ihrem Verein Neongreen Network ins Leben gerufenen »ERDgespräche« finden am **30. Oktober 2019** in Halle E im *Wiener MuseumsQuartier* statt. Erwartet werden über 900 Gäste und interessante SprecherInnen von internationalem Format. Wer mag: Für die Konferenz werden auch noch Volunteers gesucht.

[www.erdgespraeche.net](http://www.erdgespraeche.net)

6





# CIRCULAR FLOWS: THE TOILET REVOLUTION! EOOS GEWINNT IN MAILAND BLACK BEE AWARD IN SILBER

**Der vom Bundeskanzleramt geförderte und vom MAK beauftragte Beitrag »CIRCULAR FLOWS: The Toilet Revolution!« überzeugte unter den Beiträgen aus 22 Ländern: EOOS holte bei der XXII. Triennale di Milano für Österreich den Black Bee Award in Silber.**

EOOS überzeugte die Jury mit einem unmittelbaren Bezug zum diesjährigen Triennale-Motto »Broken Nature: Design Takes on Human Survival«. Das Wiener Designstudio präsentierte den revolutionären Prototyp einer Toilette zur Urinentrennung eingebettet in eine multimediale Installation: Die »Urine Trap« bietet eine systemische Designlösung für eines der drängendsten Umweltprobleme unserer Zeit, die Verschmutzung unserer Gewässer durch Stickstoff. Für die Positionen von insgesamt 22 teilnehmenden Ländern aller Kontinente wurden drei Awards – Gold für Australien, Silber für Österreich und Bronze für Russland – vergeben.

»Der Preis ist für alle, die zur Revolution der Toilette beigetragen haben, eine große Freude«, zeigen sich Martin Bergmann, Gernot Bohmann und Harald Gruendl von EOOS erfreut über die renommierte Auszeichnung. »Mit der Installation von EOOS und der digitalen Animation von Process Studio machen wir für die Besucherinnen und Besucher auf poetische Weise den komplexen Stickstoffkreislauf sichtbar, der durch diese Designinnovation repariert werden kann. Ich freue mich sehr, dass unser Beitrag zum Thema »Broken Nature« mit dieser tollen

Auszeichnung honoriert wurde!«, meinte die Kuratorin des Österreich-Beitrags Marlies Wirth. »EOOS ist eines der spannendsten Designstudios unserer Zeit, wenn es um Social und Sustainable Design geht. Die Leute von EOOS sind Querdenker und Visionäre, denen es einmal mehr gelungen ist, ein umweltpolitisches Thema mit einem real umsetzbaren, revolutionären Design anzugehen und ästhetisch anspruchsvoll zu vermitteln«, äußerte sich Christoph Thun-Hohenstein anerkennend.

Der Beitrag »CIRCULAR FLOWS: The Toilet Revolution!« präsentierte die »Urine-Trap« in einer gemeinsam mit LAUFEN entwickelten Toilette, eingebettet in eine multimediale Installation (mit einer Lichtinszenierung von Zumtobel), die das ökologische Zusammenspiel von Küstengewässern, Abwassersystemen und Landwirtschaft verdeutlichte. Die Grundlagen wurde in jahrelanger Forschungsarbeit in Kooperation mit dem Schweizer Wasserforschungsinstitut Eawag unter der Leitung der Umweltingenieurin Tove Larsen für die Bill & Melinda Gates Foundation entwickelt. Als international tätiges und vielfach ausgezeichnetes Designstudio für Marken wie Adidas, Armani, bulthaup, Walter Knoll, LAUFEN, Herman Miller und Zumtobel widmet sich EOOS seit mehreren Jahren verstärkt Projekten im Bereich von Social und Sustainable Design – zuletzt auf der International Architecture Exhibition La Biennale di Venezia 2016 oder der VIENNA BIENNALE 2017.

Es ist nicht der Wasserverbrauch, der bei der Toilette der Zukunft im Mittelpunkt steht, sondern der Urin, der ein zunehmendes Problem für Gewässer bildet. Der Urin wird durch ein Rohrsystem in Tanks geleitet und so vom Rest separiert. Der im Urin enthaltene Stickstoff kann dort verwendet werden, wo er auch Nutzen bringt: als Dünger auf Feldern. Bei konventionellen Toiletten geht Urin über das Abwasser in Flüsse und Meere, wo der Stickstoff vor allem das Algenwachstum unterstützt. Mikroben, die diese zersetzen, verbrauchen dabei den gesamten Sauerstoff – und viele Flussmündungen werden auf diese Weise zu »Dead Zones«. An die 60 soll es bereits in Europa geben.

[www.eoos.com](http://www.eoos.com) | [www.laufen.co.at](http://www.laufen.co.at) | [triennale.org](http://triennale.org)  
[brokennature.org](http://brokennature.org)

EOOS & LAUFEN:  
Österreich-Beitrag  
»CIRCULAR FLOWS:  
The Toilet Revolution!«  
zur XXII. Triennale  
di Milano



# »FATIMAS FANTASTISCHE REISE IN EINE WELT OHNE ERDÖL«



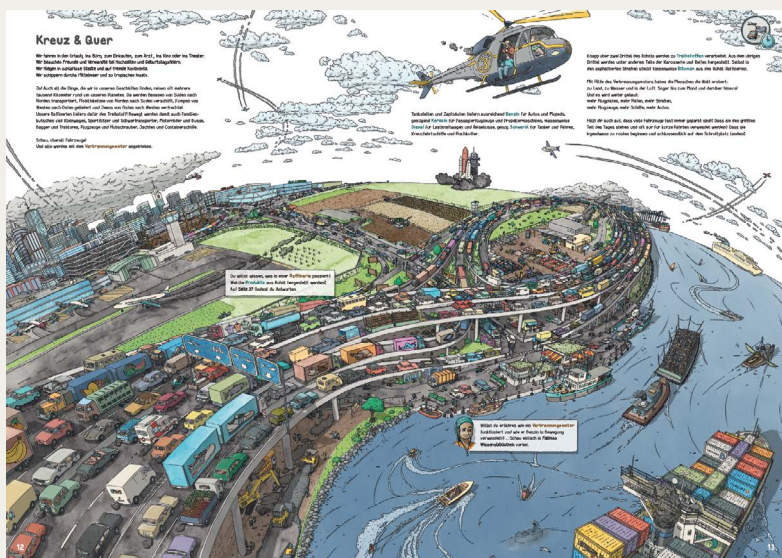
Jakob Winkler ist Grafiker und Illustrator und beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit Natur und Nachhaltigkeit, dem Rohstoff Erdöl und einer Welt der Zukunft. Vor sechs Jahren hat er begonnen, an diesem besonderen Buch – einem Wimmelbuch für Kinder und Erwachsene – zu arbeiten; seit knapp drei Jahren widmet er sich ausschließlich diesem Herzensprojekt. Auf über 40 unglaublich detailreich gestalteten Seiten nimmt die neunjährige Erzählerin Fatima ihre LeserInnen mit auf eine Reise durch Vergangenheit, Gegenwart und eine mögliche Zukunft. Die Naturgesetze werden unter die Lupe genommen und die Entstehung von Erdöl erklärt. Unsere heutige Mobilität und ihre Auswirkungen, Energiegewinnung und der Umgang mit diesem endlichen Rohstoff werden veranschaulicht. Neben Zahlen und Fakten warten jede Menge spannende Erklärungen und Ideen, wie Energiegewinnung und Transportwesen in Zukunft ausschauen könnten, mit welchen Materialien Menschen womöglich übermorgen arbeiten, und wie Kreisläufe wieder in unser Leben Einzug halten. Wünschenswerte Zukunftsszenarien eröffnen einen Horizont an Möglichkeiten und sollen der Fantasie Flügel verleihen. Ein Buch zum Schauen, Vorlesen, Verstehen, gemeinsam Nachdenken und Träumen!

Erdöl treibt unsere Welt an. Für Transport und Handel, Industrie und Produktion, Wärme und Stromerzeugung werden heute Unmengen dieses

Rohstoffs verbraucht. Doch Erdöl ist eine begrenzte Ressource und wird eines Tages aufgebraucht sein. Wird es dann in den Städte dunkel sein, werden die Flugzeuge auf dem Boden bleiben? Werden Autos, Züge und Straßenbahnen nicht mehr fahren? Wie werden wir Wäsche und Geschirr waschen, eine warme Dusche genießen? Sind Tätigkeiten wie fernsehen oder Radio hören, im Internet surfen oder mit Freunden telefonieren dann überhaupt noch möglich? Es geht darum, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Erdöl – ein toller Rohstoff, der aber auch jede Menge Probleme mit sich bringt – nicht unbegrenzt zur Verfügung steht. Welche Alternativen gibt es für Mobilität, Energiegewinnung und unseren Umgang mit Rohstoffen?

Auf über zwanzig großen Doppelseiten, prall gefüllt mit bunten Zeichnungen, reisen wir mit Fatima vom Urknall in eine fantasievolle und zuversichtliche Zukunft. Kinder sind neugierig und wollen möglichst viel über unseren wunderbaren Planeten lernen. Wie er funktioniert, wie alles zusammenhängt und im Gleichgewicht bleibt. Mathematik, Naturwissenschaften, die Welt der Atome und die Entstehung unserer Erde, das und vieles mehr wird spielerisch und packend vermittelt. Die Welt von morgen wird von unseren Kindern gestaltet werden. Sie brauchen ein positives Bild dieser Welt, das hier auf eindrucksvolle und fantasievolle Weise vermittelt wird, unaufgeregt und voller Optimismus, mit einem klaren Blick für das Notwendige. Dieses Buch soll aber nicht nur Kinder dazu ermutigen, die Herausforderungen der Gegenwart anzunehmen und eine Zukunft ohne Erdöl denkbar zu machen.

**Jakob Winkler:**  
Wimmelbuch »Fatimas fantastische Reise in eine Welt ohne Erdöl«



Konsequenterweise wird das Buch so erdölfrei wie möglich produziert. Es wird in einem kleinen Familienbetrieb in Innsbruck mit mineralölfreien Farben auf veredeltem Recyclingpapier von glücklichen Bäumen gedruckt. Das Buch ist ab Mitte September bis 27. Oktober 2019 online vorzubestellen, die Produktion startet erst danach, die Auslieferung erfolgt ab 20. November, der Versand wird mit einem offiziellen Partner der Österreichischen Post abgewickelt, Partnerschaften für Selbstabholungen werden begrüßt. Erscheint im Eigenverlag, Hardcover mit Prägung auf Recyclingkarton, hochwertiger Offsetdruck, Format 35 x 25 cm, Bildgröße 34 x 49 cm, Preis ca. Euro 40, eine Sonderauflage von 100 Stück wird in Innsbruck per Hand gebunden. Auf der Website geben Interviews und Videobeiträge Einblick in die faszinierende Entstehungsgeschichte dieses wunderbaren Buchs.

[www.weltohneerdoel.com](http://www.weltohneerdoel.com)

[www.fatimasfantastischereise.com](http://www.fatimasfantastischereise.com)



# FH SALZBURG: SO WIRD MAN CIRCULAR-ECONOMY-EXPERTE/EXPERTIN!

**Praxisorientierte Weiterbildung mit viel Zukunftspotenzial und den Schwerpunkten Nachhaltigkeit, Technik und verantwortungsvolles Management bietet die FH Salzburg ab Herbst im Rahmen ihres Studienprogramms. Bei dem akkreditierten Ausbildungsprogramm zur Kreislaufwirtschaft handelt es sich um eine Kooperation der Studiengänge Betriebswirtschaft, Design & Produktmanagement und Holztechnologie & Holzbau.**



Das gegenwärtig immer noch praktizierte lineare Wirtschaftsmodell hat eine Reihe von Problemen wie Ressourcenverbrauch, Klimawandel, Verlust der Biodiversität etc. mit sich gebracht, deren Lösung auf nachfolgende Generationen verschoben wurde. Ein »Business as usual« wird in absehbarer Zeit zu existenziellen Krisen führen. Der Übergang zu einer Circular Economy bzw. Kreislaufwirtschaft stellt einen Lösungsansatz dar, der seit Jahrzehnten diskutiert wird (Club of Rome!) und gegenwärtig verstärkte politische Beachtung erfährt. Aufgabe der Betriebswirtschaftslehre als einer an Gemeinwirtschaft und Gemeinwohl orientierten wissenschaftlichen Disziplin ist es, ein umfassendes Verständnis globaler Friktionen zu vermitteln und soziale und ökologische Handlungsoptionen für neue Innovationen und Geschäftsmodelle aufzuzeigen, um die notwendige Umsteuerung in Richtung Nachhaltigkeit zu bewirken.

Das Weiterbildungsprogramm richtet sich an Unternehmen und deren MitarbeiterInnen, die Interesse an einer berufsbegleitenden Aus- bzw. Fortbildung haben. Angesprochen sind visionäre »Change

Agents«, die etwas verändern wollen. Am Ende der Ausbildung sind die TeilnehmerInnen befähigt, komplexe Problemzusammenhänge zu analysieren und verantwortungsvolle Geschäftsmodelle zu etablieren, die zur Lösung von Klima- und Umweltproblemen beitragen. Sie sind in der Lage, Ressourcen so zu konfigurieren, dass diese nicht nur wirtschaftlichen, sondern auch ökologischen und sozialen Mehrwert generieren. Zu erfüllen sind die Zugangsvoraussetzungen eines regulären Bachelor-Studiums samt einer Praxiserfahrung von zwei bis vier Jahren. Das Programm besteht aus fünf Modulen, die jeweils zweit ganztägige Präsenzphasen (Fr/Sa) und Off-Campus-Phasen umfassen.

- Modul 1: Verantwortungsvolle Betriebswirtschaft und Entrepreneurship in der Gesellschaft
- Modul 2: Circular Economy – Gestaltung der Kreislaufwirtschaft und zirkuläre Wertschöpfung
- Modul 3: Circular Economy – Grundlagen und Ansätze der Kreislaufwirtschaft: Schwerpunkt Materialtage Holz und biogene Materialien sowie Kunststoffe
- Modul 4: Aspekte im Bereich Verantwortungsvolles Management (I): Management von Change-Prozessen & Finanzierung
- Modul 5: Aspekte im Bereich Verantwortungsvolles Management (II): Netzwerkmanagement & gesellschaftlicher Wandel

Als wirksame Vermittlungsmethoden kommen Blended Learning und Networking zum Einsatz. Neben den Präsenz-, Studier- und Literaturphasen stehen praxisbezogene Exkursionen und Workshops mit ExpertenInnen beispielgebender Wirtschaftsbetriebe auf dem Unterrichtsplan, die bereits jetzt auf Kreislaufwirtschaft setzen. Die Studiengebühr beträgt Euro 3.800 plus Reisekosten zu diversen Exkursionen; anrechenbare Credits: 17,5 ECTS / 12,5 SWS. Bewerbungsschluss ist der **15. Oktober 2019**. Bewerbungsunterlagen (Zeugnisse, Lebenslauf, Kopie des Reisepasses und 1 Seite Motivations schreiben) sind an [gerold.meisterl@fh-salzburg.ac.at](mailto:gerold.meisterl@fh-salzburg.ac.at) zu übersenden. Detaillierte Infos zu Inhalt, Ablauf und Anmeldung online auf:

[www.mymarketingworld.at/studium](http://www.mymarketingworld.at/studium)



# BEKENNTNIS ZUR ZUKUNFT DURCH WIRTSCHAFTLICHKEIT UND NACHHALTIGKEIT: STAATSPREIS DESIGN & SONDERPREIS DESIGNCONCEPTS 2019

**Das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort verleiht im Zweijahresrhythmus den Staatspreis Design für herausragende Gestaltungsleistungen der österreichischen Designer- und Unternehmerschaft. Erweitert wird diese Würdigung heimischer dreidimensionaler Gestaltung und Innovation durch eine Kooperation mit der Austria Wirtschaftsservice GmbH, die noch nicht umgesetzte Projekte mit dotierten Sonderpreisen unterstützt. Die Organisation und Durchführung liegt bei designaustria, dem Wissenszentrum und der Interessenvertretung für Design in Österreich.**

St  
p

Staatspreis  
Design  
2019

des Bundesministeriums  
für Digitalisierung und  
Wirtschaftsstandort

Was haben eine höchst simpel in Betrieb zu nehmende Mini-Photovoltaik-Anlage, mit der Bewohnerinnen und Bewohner auf dem eigenen Balkon Strom erzeugen können, eine Separationstoilette als Sanitärösung für das 21. Jahrhundert, mit der in einem geschlossenen und auf rein physikalischen Prinzipien basierenden Kreislauf Urin separiert, ökologisch gereinigt und recycelt werden kann, das naturnahe Besuchs- und Werkstättenzentrum eines auf Ökologie ausgerichteten Unternehmens und ein Bienenstock für den urbanen Raum gemeinsam? Sie alle erregten in der 48. Runde des vom Wirtschaftsministerium (BMDW) ausgelobten Staatspreises Design und in der fünften Runde des von der Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws) gestifteten Sonderpreises DesignConcepts die Aufmerksamkeit der Jury, indem sie auf ihrem jeweiligen Gebiet durch exzellente Usability und soziale und ökonomische Relevanz, durch konse-

quente Nachhaltigkeit und ökologische Verantwortung und durch ein mehr als vielversprechendes und in die Zukunft weisendes Potenzial hervortreten. Das ist aber noch lange nicht alles: Ebenfalls auf der Shortlist rangieren ein multimodale Mobilität unterstützendes Elektro-Faltrad; die Berührungsgänge beseitigende Sicherheitshaut eines Industrieroboters; ein allwissendes Smart Textile Shirt; eine mittels einzigartiger Sensortechnologie gesteuerte Orthese, die durch Lähmung beeinträchtigten Menschen Bewegungsfreude zurückgibt; eine das Smartphone konfiszierende und dafür Licht spendende Lampe; ein Elektro-Lastenrad, einsetzbar als vielseitige mobile Verkaufs- und Serviceplattform; ein Musikpavillon zur Dorfkernbelebung einer kleinen Tiroler Gemeinde; ein »Gärntergschäftl« als Synthese von Greißlerei und Marktstand; sowie die Gestaltung eines Museums- und Ausstellungsraums, der sich mit der jüngeren Vergangenheit unseres Landes auseinandersetzt. Und dann auch noch ein Plattenspieler, der Freude an analogem Musikgenuss bringt; ein komfortabler und unaufdringlicher Langlaufschuh, mit dem man auch Autofahren kann; ein vielseitiger elektrischer Jet-Antrieb für den Wassersport; ein Scharnierband aus reißfestem Papier; ein für Verhütung und Familienplanung einsetzbarer Fruchtbarkeitstracker; ein multifunktionales Bedienterminal, ein akkubetriebenes Drehbohrgerät und eine Warnleuchte, die ein komplettes Rettungssystem in sich birgt.

Insgesamt 27 Projekte wählte die unabhängige ExpertInnenjury aus. An allen wird deutlich, wie sehr gutes Design unser Leben positiv beeinflusst, es besser, sicherer und fit für die Zukunft macht. Die Vielzahl und Vielfalt der Einreichungen bot einen umfassenden Einblick in das breite Spektrum des österreichischen Designschaffens und der österreichischen Wirtschaft, deren Stärken in Sparten wie Sport & Freizeit, Maschinenbau, Medizintechnik, Fahrzeugbau und Energietechnik die Auswahl widerspiegelt. Ebenfalls unglaublich vielseitig präsentierte





Die Jury des Staatspreises Design 2019: Stefanie Grüssl, Kai Stania, Thomas Feichtner, Janina Fey, Nada Nashralla, Christine Schwaiger, Karoline Berghuber, Judith Weiß (Projektleitung)

sich der Bereich Raumgestaltung mit innovativen Lösungen in den Bereichen Gastronomie, Handel, Museums- und Ausstellungswesen und Raumplanung. Vermutlich noch nie wurde bei einem Staatspreis Design dermaßen deutlich, dass Design ein für die Zukunft unverzichtbarer Problemlöser und Innovator ist, mitnichten ein Mittel zur oberflächlich-stylischen und vorgeblich verkaufsfördernden Behübschung.

Seit Langem bestand die Jury wieder ausschließlich aus Angehörigen der Designerschaft – mit Frauen in der Überzahl, was eigentlich nicht hervorhebenswert, weil »normal« sein sollte, es aber dann doch noch immer nicht ist. Besonders stark vertreten war mit Nada Nasrallah von Soda Designers, Thomas Feichtner und Kai Stania, alle drei vielfach national und international ausgezeichnet, die heimische Designszene – was garantierte, dass ein besonders kritisches Auge auf die Beiträge fiel: Österreichisches Design beurteilt österreichisches Design. Stania deckte zusammen mit Christine Schwaiger, Studienangangsleiterin Innenarchitektur & visuelle Kommunikation an der New Design University (NDU) St. Pölten, den Schwellenbereich zwischen Architektur und Design ab; Letztere gemeinsam mit Feichtner als Institutsleiter Industriedesign an der FH Joanneum Graz die Lehre. Als internationaler Gast brachte Janina Fey, Head of Product Design bei Gaggenau in Deutschland, ihre Erfahrung und Expertise als eine in der Designabteilung eines international tätigen Unternehmens beschäftigte Gestalterin ein. Die Fachjury wurde von Ausloberseite durch Stefanie Grüssl vom Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort und durch Karoline Berghuber von der Austria Wirtschaftsservice GmbH unterstützt, die die Begutachtung der Beiträge ohne Stimmrecht begleiteten. Die Moderation des Juryprozesses oblag Severin Filek, dem langjährigen Geschäftsführer von designaustria: Als Interessen-

vertretung und Wissenszentrum für Design in Österreich ist der zukunftsorientierte Traditionsverband seit 2001 durchführende Organisation dieser höchsten staatlichen Würdigung für heimische dreidimensionale Gestaltung.

Insgesamt 279 Einreichungen von 216 GestalterInnen lagen der Jury im Rahmen des diesjährigen Staatspreises Design zur Bewertung vor. Dies bedeutet eine leichte Steigerung gegenüber dem letzten Bewerb vor zwei Jahren: Beim Staatspreis Design 2017 waren es 266 Einreichungen von 205 Teilnehmenden. Auf die einzelnen Kategorien verteilten sich die Beiträge wie folgt: Produktdesign | Konsumgüter: 108, Produktdesign | Investitionsgüter: 29, Räumliche Gestaltung: 63, DesignConcepts: 79. In einem ersten Schritt begutachteten die Damen und Herren der Jury alle eingelangten Beiträge online und trafen eine Vorauswahl für den zweiten Bewertungsdurchgang, der Anfang Juli 2019 vor den physischen Objekten und Projekten im designforum Wien stattfand: 60 Beiträge von 54 Teilnehmenden wurden im Zuge dieser Offline-Jurierung begutachtet und diskutiert. Die JurorInnen attestierten den Einreichungen der zweiten Runde ein durchwegs hohes Qualitätsniveau und setzten 27 Beiträge – ziemlich genau 10 Prozent der Gesamtzahl an Einreichungen, auf die Shortlist. In den drei Hauptkategorien werden insgesamt drei Staatspreise und neun Nominierungen sowie zwölf Auszeichnungen (von 18 möglichen) vergeben; in der Sonderkategorie DesignConcepts für noch nicht verwirklichte Produkte und Gestaltungskonzepte kommt ein Preisgeld von insgesamt 9.000 Euro zur Vergabe, das zu gleichen Teilen auf die drei ausgewählten Beiträge aufgeteilt wird. Damit können alle in der Ausschreibung vorgesehenen Hauptpreise und Nominierungen sowie zwei Drittel der vorgesehenen Auszeichnungen zugewiesen werden. In einer inoffiziellen Bundesländerwertung liegt Wien mit elf





## STAATSPREIS DESIGN 2019 – AUSSTELLUNG UND KATALOG

Die Ausstellung »Best of Austrian Design« mit 27 prämierten Projekten wird am **25. September 2019** im Anschluss an die Preisverleihung um 20.30 Uhr im *designforum Wien* im MuseumsQuartier feierlich eröffnet. Die Schau läuft von **26. September bis 10. November 2019** und ist gleichzeitig der von designaustria kuratierte Beitrag zur Vienna Design Week 2019. Die Schau präsentiert die ausgewählten Beiträge aus den Kategorien Produktdesign | Konsumgüter, Produktdesign | Investitionsgüter, Räumliche Gestaltung und DesignConcepts und veranschaulicht eindrucksvoll das breite Spektrum und die vielseitige Relevanz dreidimensionaler Gestaltung in Österreich. Eine Übernahme der Ausstellung durch die *designforen* der Bundesländer im Jahr 2020 ist vorgesehen. Zur Ausstellung erscheint ein zweisprachiger Katalog (D/E), der alle Projekte in Wort und Bild dokumentiert, die Auswahl der Jury begründet und deren Mitglieder vorstellt.

ERÖFFNUNG

**25. Sep. 2019**

20.30 Uhr



Beiträgen in der Bestenauswahl vor der Steiermark (4) und Tirol (3). Der Staatspreis Design lässt auch internationale Kooperationen zu, bei denen zumindest ein Part in Österreich angesiedelt sein muss. In diesem Jahr sind in der Endauswahl Projekte mit dabei, die zum Teil in den USA und Deutschland entstanden sind; weitere Kooperationen mit Projektpartnern aus der Schweiz und Italien kamen nicht zum Zug. Dank gebührt allen DesignerInnen und UnternehmerInnen, die sich mit Begeisterung und Mut am Wettbewerb beteiligt und damit zu interessanten und wichtigen Diskussionen beigetragen haben.

Das Geheimnis, wer einen der prestigeträchtigen Staatspreise oder einen der begehrten Design-Concepts-Sonderpreise gewonnen hat, wird bei der Preisverleihung am 25. September 2019 im Wiener MuseumsQuartier gelüftet.

[www.staatspreis-design.at](http://www.staatspreis-design.at)





## SHORTLIST STAATSPREIS DESIGN 2019



## Projekt

## PRODUKTDESIGN | KONSUMGÜTER

- **TONE** Plattenspieler
- **EET SolMate** Mini-Photovoltaik-Anlage
- **Urban Sport** Langlaufschuh
- **C-Brace** Lähmungsorthese
- **save!** Sanitärösung für das 21. Jahrhundert
- **QUS. Body Connected.** Smart Textile Shirt
- **SCUBAJET** Elektrischer Jet-Antrieb
- **VELLO Bike+ Titan** Elektro-Faltrad
- **Breathe ILO** Fruchtbarkeitstracker

## PRODUKTDESIGN | INVESTITIONSGÜTER

- **Street Food Solutions** Elektro-Lastenrad als Verkaufseinheit
- **Gantner GT7** Multifunktionales Bedienterminal
- **SunSquare Fold & Roll** Segelschirm
- **SYN TRAC** Multifunktionales Nutzfahrzeug mit Dockingsystem
- **Liebherr LB 16 unplugged** Akkubetriebenes Drehbohrgerät
- **AIRSKIN®** Sicherheitshaut für Industrieroboter
- **IWARN®** Warnleuchte

## Design | Auftraggeber | Hersteller

**Audio Tuning Vertriebs GmbH** | Audio Tuning Vertriebs GmbH | SEV Litovel  
**Efficient Energy Technology GmbH** | Efficient Energy Technology GmbH | Efficient Energy Technology GmbH  
**Fischer Sports GmbH** | Fischer Sports GmbH | Fischer Sports GmbH  
**aws designteam** | Ottobock Healthcare GmbH | Ottobock Healthcare GmbH  
**EOOS Design** | Laufen Bathrooms AG | Laufen Austria AG  
**Rebecca Daum, Sarah Puschnegg** | Sansirro GmbH | Sansirro GmbH, Rebecca Daum Design Consulting  
**Scubajet GmbH** | Scubajet GmbH | Scubajet GmbH  
**Valentin Vodev Designstudio** | VELLO GmbH | VELLO GmbH  
**Georg Wanker Industrial Design** | Carbomed Medical Solutions GmbH | Carbomed Medical Solutions GmbH

## Design | Auftraggeber | Hersteller

**Paul & Ernst GmbH** | Paul & Ernst GmbH | Paul & Ernst GmbH  
**toka OG** | Gantner Electronic GmbH | Gantner Electronic GmbH  
**Gerald Wurz** | SunSquare Kautzky GmbH | Norbert Kautzky Mechanik GmbH  
**bluehaus** | SYN TRAC GmbH | SYN TRAC GmbH  
**Dominic Schindler Creations GmbH** | Liebherr-Werk Nenzing GmbH | Liebherr-Werk Nenzing GmbH  
**Blue Danube Robotics GmbH** | Blue Danube Robotics GmbH | Blue Danube Robotics GmbH  
**HITEC IWARN Emergency Warning System GmbH** | Thomas Stelzl | HITEC IWARN Emergency Warning Light GmbH



3



4



8



9

- 1 Valentin Vodev:  
Elektro-Faltrad  
»VELLO Bike+ Titan«
- 2 Audio Tuning Vertriebs  
GmbH: Plattenspieler  
»TONE«
- 3 Tzou Lubroth  
Architekten: Bistro  
»The Birdyard«
- 4 BWM Architekten und  
Partner ZT GmbH:  
Frische-Shop der LGV  
»Gärtnergschäftl«
- 5 HITEC IWARN  
Emergency Warning  
System GmbH:  
Warnleuchte »IWARN®«
- 6 Paul & Ernst GmbH:  
Elektro-Lastenrad  
»Street Food  
Solutions«
- 7 Benjamin Loinger:  
Bienenstock für  
den urbanen Raum  
»B.SUITE«
- 8 parc ZT GmbH:  
Dorfkernbelegung  
»Musikpavillon  
Kirchdorf«
- 9 Klemens Schillinger:  
»Offline Lamp –  
Licht gegen Handy«

## Projekt

### RÄUMLICHE GESTALTUNG

- **Grüne Erde Welt** Unternehmens-, Besuchs- und Werkstättenzentrum
- **Austrian Design – Pleasure & Treasure**  
Ausstellung im Rahmen des Fuorisalone 2019 in Mailand
- **The Birdyard** Bistro & Cocktail Bar
- **Salon Sacher** Neugestaltung eines Traditionslokals
- **Gärtnergschäftl** Frische-Shop der LGV
- **Musikpavillon Kirchdorf** Dorfkernebelegung
- **Sagmeister & Walsh: Beauty**  
Ausstellungskonzept und -gestaltung
- **Haus der Geschichte Österreich**  
Museums- und Ausstellungsgestaltung

### DESIGNCONCEPTS

- **B.SUITE** Bienenstock für den urbanen Raum
- **Offline Lamp** »Licht im Tausch gegen Handy«
- **Wingtape** Schieberband

### Design | Auftraggeber | Hersteller

**terrain: integral designs** | Grüne Erde GmbH | terrain: integral designs,  
arkd Architekturbüro Arkade Linz, arge Marie, Grüne Erde GmbH  
**Vasku & Klug** | AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA | Vasku & Klug

**Tzou Lubroth Architekten & Atelier Olschinsky** | Mama Liu and Sons GmbH |  
Tzou Lubroth Architekten

**BWM Architekten und Partner ZT GmbH** | Hotel Sacher Wien | diverse  
**BWM Architekten und Partner ZT GmbH** | LGV-Frischgemüse Wien reg. GenmbH | diverse  
**parc ZT GmbH** | Gemeinde Kirchdorf | Holzbau Oberleitner  
**Sagmeister & Walsh** | MAK Wien / MAK Frankfurt | Kathrin Pokorny-Nagel,  
Michael Walraff

**BWM Architekten und Partner ZT GmbH** | Österreichische Nationalbibliothek | diverse

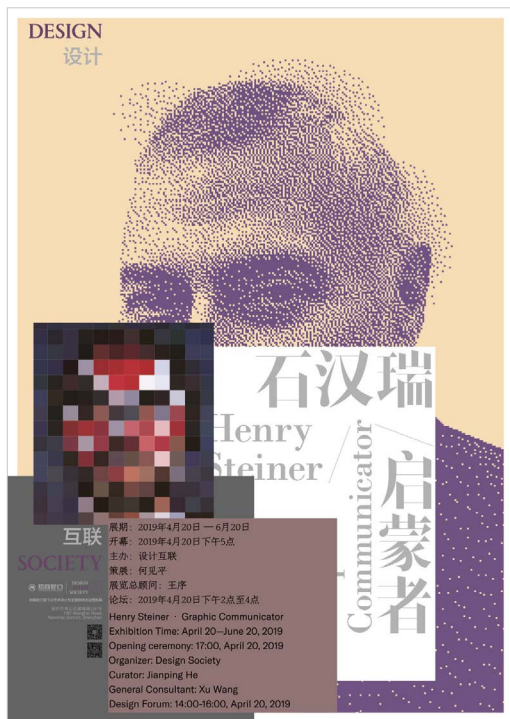
### Design | Ausbildungsstätte

**Benjamin Loinger** | FH Joanneum Graz  
**Klemens Schillinger** | –  
**Peter Paulhart** | Universität für angewandte Kunst Wien



# HENRY STEINER • GRAPHIC COMMUNICATOR

## CHINA WIDMET DEM »VATER DES HONGKONGER GRAFIKDESIGNS« ERSTE WERKSCHAU



1

Der in Österreich gebürtige Kommunikationsdesigner Henry Steiner gilt als »Vater des Hongkonger Grafikdesigns« und ist international renommierter Pionier des sogenannten »Cross-Cultural« Designs. Während seiner mittlerweile 58-jährigen Tätigkeit in Hongkong entwickelte er eine neue und für hiesige Verhältnisse bahnbrechende Herangehensweise an die Marken- und Mediengestaltung seiner Kunden, darunter das Hong Kong Hilton Hotel, HSBC, die Standard Chartered Bank und die Shanghai Mart, indem er fernöstliche

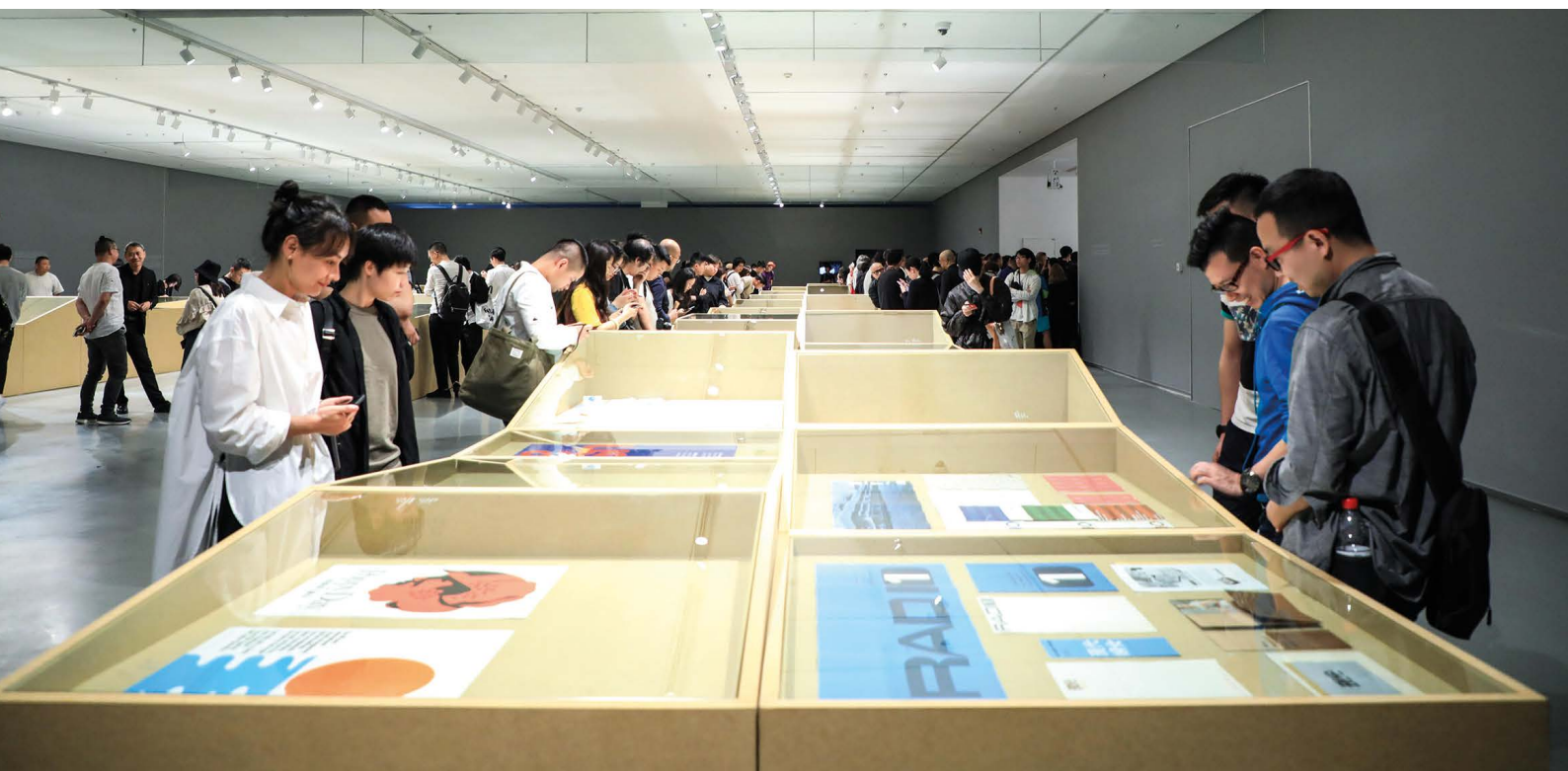
von Tamara König und Brigitte Willinger

Den in Baden bei Wien und nach der Flucht der jüdischen Familie in New York aufgewachsenen Steiner, der in Yale und an der Sorbonne ausgebildet worden war, verschlug es 1961 mehr oder weniger zufällig nach Hongkong, wo er eine der weltweit führenden Branding Consultancies für Corporate Identity, Firmenliteratur, Verpackungsdesign und Banknotengestaltung aufbaute. Der vielfach international geehrte und u. a. mit dem Design for Asia Lifetime Achievement Award ausgezeichnete Steiner fungierte als Präsident der Alliance Graphique Internationale (AGI), ist Mitglied des American Institute of Graphic Arts (AIGA), des New York Art Directors Club und seit 1995 Ehrenmitglied von designaustria. Er war und ist für internationale Auftraggeber tätig, doch vor allem in Hongkong, so weiß man, begegnet man seinen Arbeiten auf Schritt und Tritt. Bis 1997 stand die »Perle Asiens« als Kronkolonie unter dem Einfluss Großbritanniens, dann fiel sie vertragsgemäß an die Volksrepublik zurück, wo die Stadt nach wie vor als Sonderverwaltungszone Ausnahme-status hat.

und westliche Bildelemente miteinander verband, behutsam auf ihre jeweilige Eigenheiten einging und sie dabei einander kontrastreich gegenüberstellte. Für Steiner reflektiert eine optimale Gestaltungslösung stets die Bedürfnisse des Auftraggebers und nicht jene des Designschaffenden: »I love to solve communication problems for others!«

2

Im Frühjahr dieses Jahres widmete Chinas Design Society dem umtriebigen 85-Jährigen, der nicht nur für konzises Branding, sondern auch für aufsehenerregende Plakat- und Zeitschriftengestaltungen und überaus erfindungsreiches Kommunikationsdesign bekannt ist, im Sea World Culture & Arts Center im Rahmen der Shenzhen Design Week erstmals auf







chinesischem Festland eine umfassende Einzelausstellung, bis dato seine größte Werkschau überhaupt: 85 Markenauftritte, 90 Buch- und Magazinstaltungen, an die 60 Plakate sowie Münz- und Banknotendesigns waren zwischen April und Juni zu sehen. Kuratiert und gestaltet von Jianping He (Hesign International), einem heute international erfolgreich in Berlin und Hangzhou stationierten Grafikdesigner aus der Volksrepublik, der in Europa u. a. auch schon bei designaustrias Joseph Binder Award Aufmerksamkeit erregt hat, machte die Retrospektive anhand von Steiners legendären Kreationen, Originalskizzen und Entwürfen Schritt für Schritt dessen Arbeitsweise sichtbar. Kleine persönliche Gegenstände aus Steiners umfangreicher Privatsammlung von Dingen aller Art verdeutlichten seine überaus persönlichen Inspirationsquellen und seinen Sinn für Humor. Interviews mit ZeitgenossInnen und WeggefährtInnen und Statements des Wahlhongkongers ergänzten die umfangreiche Ausstellung. Zeitgleich ist eine begleitende gleichnamige Publikation erschienen, die Steiners Einfluss auf das chinesische Grafikdesign beleuchtet.

Am Eröffnungsabend wurde die groß angelegte Schau mit dem beeindruckenden Ausstellungsplakat aus der Schmiede von Jianping He, das riesig auch auf den Gebäudefassaden der Stadt prangte, trotz heftiger Unwetter von über 300 Gästen aus China, Österreich, den USA, Macao und Hongkong besucht, darunter Steiners Wegbegleiter Ken Haas, Tommy Li und Xu Wang, die österreichische Generalkonsulin Monika Müller-Fembek und designaustria-Pressesprecherin Tamara König die die Ausstellung im Namen von Österreichs Interessenvertretung für Design gemeinsam mit Henry Steiner eröffnete. Zusammen mit Henry Steiner, Xu Wang, Tommy Li, Jiaying Han und Kurator Jianping He nahm sie auch an einer Gesprächsrunde teil, die sich mit dem Designschaffen Steiners befasste. 40.000 Menschen folgten der Veranstaltung in einem Livestream. »Ich hasse den Ausdruck ›Stilk. Mir ist es viel lieber, wenn man sagt: ›Das ist HSBC‹ oder ›Das ist die Chartered Bank‹ anstatt zu sagen: ›Das ist das Design von XY‹«, erklärte Steiner.

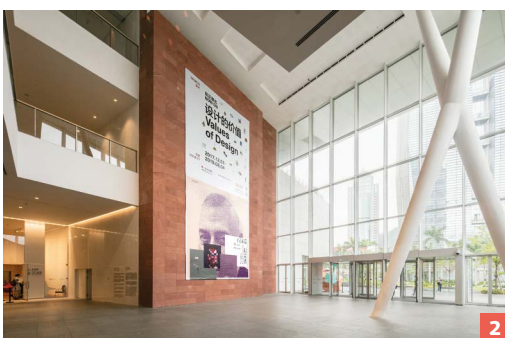
www.steiner.hk | www.hesign.com | designociety.cn

www.steiner.hk | www.hesign.com | designociety.cn

- 1 Jianping He: Ausstellungsplakat »Henry Steiner · Graphic Communicator«
- 2 Ausstellungsansichten (Gestaltung: Jianping He)
- 3 Gesprächsrunde anlässlich der Ausstellung mit Jiaying Han, Xu Wang, Henry Steiner, Kurator Jianping He, Tamara König von designaustria und Tommy Li



- 4 Henry Steiner bei der Eröffnung seiner ersten Einzelausstellung in der Volksrepublik China





# »I LOVE TO SOLVE COMMUNICATION PROBLEMS FOR OTHERS!« ERÖFFNUNGSREDE HENRY STEINERS ZU SEINER WERKSCHAU IN SHENZHEN

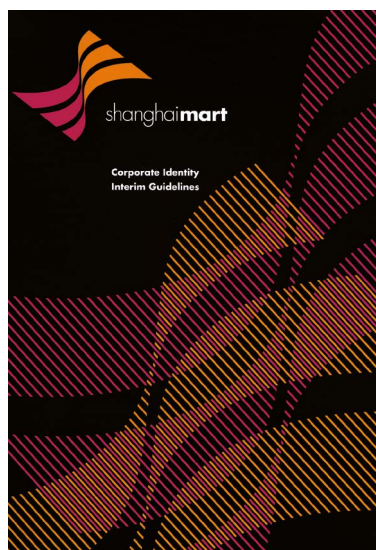
Before saying anything about our profession, I sincerely thank, first, our host, the Design Society, and its industrious and patient team; thanks to Shenzhen Design Week to include our exhibition in its satellite programme; and also, our sponsor, the Macau Shenzhen Economic and Cultural Promotion Association; and especially, my respected colleague and good friend, He Jianping, for his conception and masterful execution of this exhibition. It is his project, and I am deeply grateful to him for this honour. Hsie hsie.

- 1 Henry Steiner: Corporate Design für Shanghai Mart
- 2 Henry Steiner: Logo für Hong Kong Land
- 3 Henry Steiner: Logo für das Hong Kong Hilton
- 4 Henry Steiner: Banknoten für die Standard Chartered Bank
- 5 Henry Steiner: Packaging »Taikoo Sugar«
- 6 Henry Steiner: Plakat »Hong Kong Vienna Opera Ball«
- 7 Henry Steiner: Plakat »XII Hong Kong Print Awards«

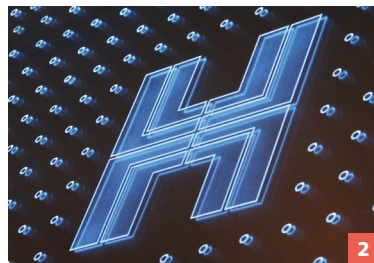
In college I was initially undecided between majoring in painting or literature and decided that it was much easier to draw one picture than to write a thousand words. At Hunter College in those days some of the cream of the New York School of Abstract Expressionist painters were our teachers. But except for one class in printmaking and for reasons not understood at the time, I felt uncomfortable with painting. In my senior year, the printmaking teacher was assigned to discuss post graduation directions with me. We agreed that I had no future as a painter, so he asked me what I had enjoyed doing at college. I told him it was the extra-mural activities, like art-editing the college newspaper, magazine, and yearbook, creating posters, etc. My mentor said: »You know, I also teach printmaking at Yale in a new department of the Art School. Why don't you come up and study graphic design?« I replied: »Sure, what's graphic design?« You see, at that time the only term I recognized was commercial art.

What had been a craft, albeit one that traced its lineage back to Gutenberg and even further back to inscriptions on Trajan's column in the Roman Forum, was, by the 1950s, morphing into a sort of profession. But, is graphic design really a profession? I'd like to explore this question with you.

To me, a real profession is one where you have to have a license or other formal recognition because malpractice could have serious consequences. It is said that while a doctor's mistakes are buried, those of a lawyer are left hanging from the gallows for all to see. Incompetent graphic design may keep the shredding machine busy, might get you lost in a strange city, or send you to the wrong gender toilet. But nobody suffers physical damage. Incidentally, there is some confusion about the distinction between design as art or craft, which was defined by Alan Fletcher (a classmate at Yale) as follows: »A designer tries to solve his client's problems. An artist tries to solve his own problems.« We are designers, not artists. Like most of us, I prefer to receive assignments, not to make them up. This explains my discomfort with painting, mentioned earlier. I have no message to offer the world. But I love to solve communication problems for others. I should point out that this idea of art as something higher, and dreamed up by inspired individuals following their passion, has only been around for the last 150 years or so. Before that artists worked to order. They were hired to do portraits, landscapes, murals, and religious works. Like a taxi, they did not start moving



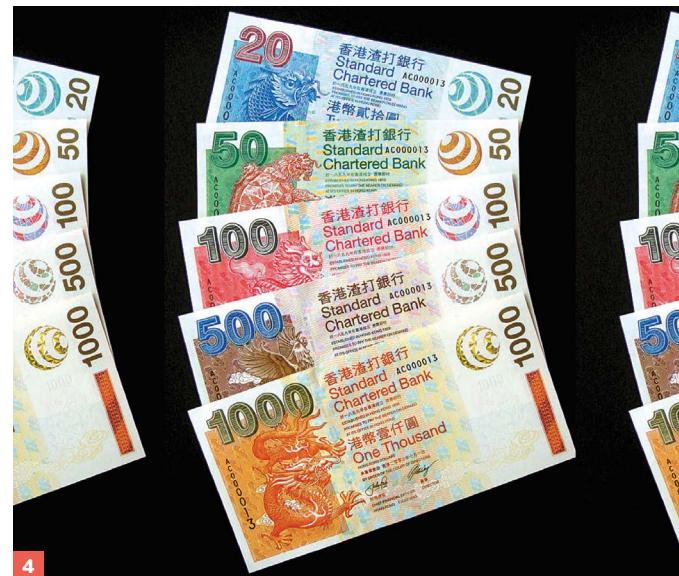
1



2

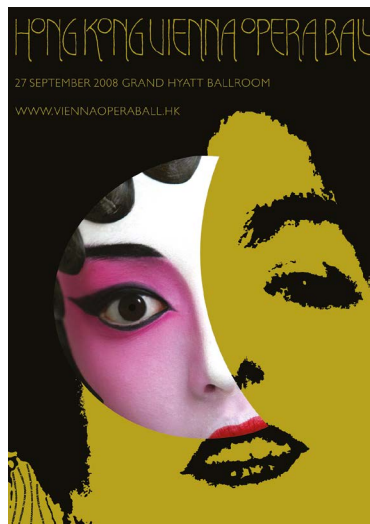


3



4





until the meter was on. One of the few criticisms made of Paul Rand was that he did not look for clients but rather for patrons. The implication was that like many of the designers in the 1930s and 1940s he had his own personal design style.

The big shift in 1950s design was away from a consistent painterly »style«. Designers formed in that period prided themselves on not being recognisable, not repeating themselves. Their satisfaction came from analysing a client's specific communication problem and coming up with a solution not resembling anything they had created previously. Can you picture a doctor who prescribes two aspirins a day to every patient he sees no matter what the complaint? You get the analogy of a designer who pushes some variant of his style on every client.

The joy of design, for me, is in new challenges, and surprises. Ideally, a design solution reflects the client's personality, not mine. Our clients tend not to be thrilled by shapes and colours. We must express to them the reasoning behind a design solution in the form of a story, which explains the concept underlying our design proposal. Sometimes, and this should be our little secret, we might even make up the story after having created the design. Now, this is not actually dishonest. Many creative workers find out their true purpose after the fact. I am sure you have had hints of how your subconscious can be working away even when you are not. Another virtue of telling a story behind the design is that it gives the client something simple to explain to their board. There is another little secret. Most of our best ideas [pause] come from the client. There should be no shame or guilt attached to this revelation. Like a management consultant or a psychoanalyst, we mostly probe deeply and listen attentively to our clients. It is from delving sensitively into our client's story that we might uncover the idiosyncratic, the quirky, the fresh ideas they themselves did not appreciate they already had. So, as a profession, design is a modest one; useful but not terribly prestigious. Somewhere between that of an architect and a tailor.

## WEGGEFÄHRTINNEN UND WEGGEFÄHRTEN ÜBER HENRY STEINER

With his professional work ethic, Henry is actually the most down-to-earth designer and a genuine model in the design industry. Tommy Li

He combined the concept of modern design with Chinese tradition and oriental cultural symbols in a new way. His works open a new window for us. Jiaying Han

What is beautiful about his frenzied activity is that in giving so much he also has taken a lot: the graphic language he speaks has a distinctly Eastern accent. He loves to take Chinese letterforms and turn them into modern trademarks, or combine them with Swiss typography. Henry Wolf

Graphic design was a very new industry to Hong Kong, never seen before. He is the most important designer in Hong Kong, though he is neither a Hong Konger nor a Chinese. Rather, he is a torchbearer. Sandy Choi

In the 1960s I came across a beautifully designed, highly inspiring »Chinese-looking-with-a-clever-Western-touche« logo. It was for the Hong Kong Hilton. A real gem, as well as an eye-opener showing what visual communication is about; an icon that was my first introduction to the cross-cultural design world of Henry Steiner. Yarom Vardimon

People all over the world have enjoyed his design works. In fact, Steiner's designs are part of a Hong Konger's daily life. Stanley Wong

An important aspect in the designs of Henry Steiner is the confrontation of Eastern and Western design elements. On the one hand, this contrast makes the differences clearly visible; on the other, there are often also coincidental cross-references. The ability to communicate both the disconnected and the common simultaneously is one of the strengths of his poster design. René Grohnert

The significance of Henry Steiner in Chinese contemporary graphic design is like that of a missionary during the Eastern transition to Western painting. Jianping He

Henry Steiner has examined throughout his work the challenges and rewards experienced by the world's leading communication professionals when handling assignments outside their own cultures. Henry Steiner's approach of cross-cultural design can teach us a lot about appreciating different cultures in today's world, where more and more cultures are mingling and overlapping, not by seeking to harmonize them, but by recognizing their varieties and contrasts as complement and enrichment. Tamara König

The Viennese Mandarin... Alan Fletcher

I believe a significant reason Henry remained in Hong Kong was an intuitive attraction to being at the crossroad of East and West. His work seems determined to weave and transmute the strands of two contrasting traditions into a statement that is neither yet both. Ken Haas



# HENRY STEINER: »ICH BRAUCHE KEINEN TEDDYBÄREN, UM ES GEMÜTLICH ZU HABEN«



von Wojciech Czaja

in Sai Ying Pun im Western District, und das schon seit 18 Jahren. Ausschlaggebend dafür war meine damalige Scheidung, die mich in meinen Grundfesten, was Heimat, Zuhause und Privatsphäre betrifft, erschüttert hat. Obwohl meine damalige Frau und ich uns einvernehmlich getrennt haben, habe ich damals jegliches Vertrauen in die materielle Manifestation des Wohnens verloren. Wohnen ist für mich seitdem eine orts- und personenunabhängige Tätigkeit. Und so wohne ich nun hier in meinem Büro in der Conduit Road, wo es auch ein Bad und eine Übernachtungsmöglichkeit gibt, sowie in einem Hotel, ein paar Tramstationen hinter dem Western Market.

Der österreichische Grafikdesigner Henry Steiner ist 1964 nach Hongkong emigriert. Seit 18 Jahren wohnt er dort nun im Büro sowie in einem Hotelzimmer im 22. Stock mit Blick auf die Bucht.

»Eigentlich habe ich kein Zuhause. Oder ich habe zwei, denn ich wohne einerseits in meinem Büro, andererseits in einem gemütlichen Vier-Sterne-Hotel

Das Hotel ist nett und unaufgeregt und bietet alle Annehmlichkeiten, die man als Junggeselle benötigt: Bar, Restaurant und nette Menschen. Das Zimmer befindet sich im 22. Stock, hat 30 oder 35 Quadratmeter und offenbart eine tolle Aussicht auf die Bucht von Hongkong, was ziemlich gut ist, wenn man so klaustrophobisch ist, wie ich es bin. Mein Hotelzimmer ist, um mit Le Corbusier zu sprechen, eine Wohnmaschine. Nicht mehr und nicht weniger. Selbst nach so vielen Jahren habe ich daran nichts verändert – abgesehen von zwei minimalinvasiven





Eingriffen: einem Bücherregal, das ich hineingestellt habe, und den Hotelkunstwerken, die ich aus nachvollziehbaren Gründen von der Wand abgenommen habe. Ansonsten unterscheidet sich das Hotelzimmer nicht wirklich davon, wie Hotelzimmer halt ausschauen. Ich brauche keinen Teddybären, um es gemütlich zu haben.

Manchmal denke ich, dass sich mein Teddybärgefühl ganz anders entfaltet, nämlich in den kleinen Dingen, die mich hier im Büro umgeben. Ich bin ein Jäger und Sammler. In den 85 Jahren meines Lebens hat sich schon so viel Zeug angesammelt, dass ich es kaum fassen kann – Zeug, das kein Mensch braucht und bei dem man sich wundert, dass irgendwer diese Sachen entwirft und produziert, weil irgendwer anderer sie verkauft, weil wiederum irgendwer anderer tatsächlich Geld ausgibt, um sie zu kaufen. Mich faszinieren diese Kreisläufe. Fakt ist: Sobald man einmal zu sammeln begonnen hat, kann man nie wieder damit aufhören. Ein Freund von mir sammelt Roboter. Ich beneide ihn darum, denn das ist ein klarer Bereich mit klaren Grenzen. Ich hingegen sammle alles: Cowboy-Boots, Blechspielzeug, Tongefäße, Coladosen, Gummienten, Aschenbecher, Eier und Eierbecher aus diversen Ländern und Kulturen. Es ist verheerend! Das meiste davon nimmt man im Alltag nicht einmal mehr bewusst wahr. Aber wehe, der ganze Kitsch wäre nicht da! Das wäre ein emotionaler, atmosphärischer Verlust, den man erst einmal verarbeiten müsste. Früher oder später werde ich mich trennen müssen, denn es quillt schon alles über. Und so übe ich den



Umgang mit meinen Verlustängsten in regelmäßigen Abständen. Vor ein paar Monaten habe ich meine Sammlung japanischer Holzschnitte und Drucke aus den Jahren 1670 bis 1870 verkauft und in andere Hände übergeben.

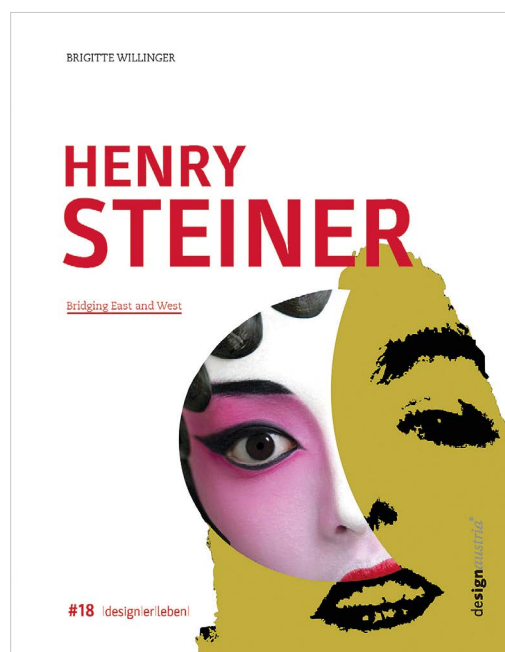
Ich weiß nicht, ob ich in Hongkong bis zu meinem Lebensende bleiben werde. Ich glaube nicht. Ganz ehrlich? Je älter ich werde, desto mehr merke ich, wie es mich mit 85 wieder nach Wien zieht, obwohl ich dort nur wenige Jahre meines Lebens verbracht habe. Wien bietet das, was Hongkong nicht hat: Gemütlichkeit. Ob ich mir diesen Wunsch je erfüllen werde? Ob das ein Plan oder einfach nur ein Traum ist? Aber ja, beides!«

[www.steiner.hk](http://www.steiner.hk)



**J**äger und Sammler  
Henry Steiner  
zu Hause im Hotel

Wojciech Czaja ist Journalist, Buchautor und Dozent mit Schwerpunkt Architektur, Design und Stadtkultur. Dieser Beitrag erschien bereits am 29. April 2019 in der österreichischen Tageszeitung »Der Standard«. Wir danken für die Erlaubnis des kostenfreien Nachdrucks. [www.czaja.at](http://www.czaja.at)

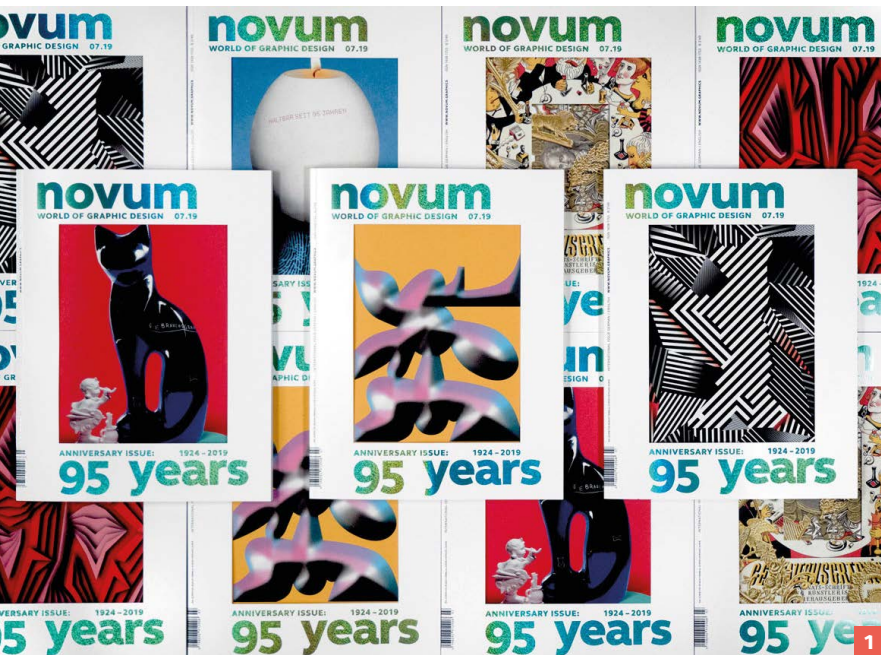


## DESIGNERLEBEN #18: HENRY STEINER

Zu Henry Steiner ist 2017 ein von Brigitte Willinger (in englischer Sprache) verfasster Band in der Reihe »|design|er|leben|« erschienen, mit dem Untertitel »Bridging East and West«. Zu beziehen unter [service@designaustria.at](mailto:service@designaustria.at) zum Preis von 9,90 Euro (inkl. 10% USt.).



# 95: HAPPY BIRTHDAY, »NOVUM«!



- 1 Die sechs Covers der »novum«-Jubiläumsausgabe 07/2019
- 2 Alt und neu: Cover von Walter Riemer von Heft 5 des 3. Jahrgangs und die aktuelle Neuinterpretation von Fons Hickmann

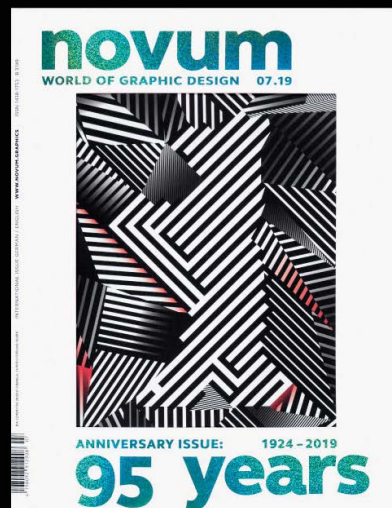
Für viele designaustria-Mitglieder ist sie seit Jahr und Tag treue Begleiterin: Mit Neugier sieht man Monat für Monat der neuen Ausgabe im Postkasten entgegen und ist immer wieder überrascht über die Vielseitigkeit, Kreativität und Relevanz feinsten visueller Kommunikation, die man da mit jedem Heft in Händen hält. Die legendäre Grafikdesignzeitschrift »novum« feiert ihr 95-jähriges Bestehen! Im Jahr 1924 von H. K. Frenzel unter dem Titel »Gebrauchsgraphik« gegründet, entwickelte sich das Magazin rasch zu einer unerlässlichen Inspirationsquelle für DesignerInnen in aller Welt. Noch heute wird DIE »novum«, wie man in Deutschland sagt, in über 70 Ländern gelesen. Und jede Nummer erhebt den Anspruch zu zeigen, was gute Gestaltung ist. Anlässlich des 95. Geburtstags ist eine ganz besondere

Jubiläumsausgabe erschienen: Feinpapier-Cover mit Stanzung und Heißfolienveredelung sowie sechs verschiedenen Motiven, gestaltet von namhaften DesignerInnen, viele spannende Geschichten rund um Design und zukunftsweisende Gestaltung.

In den vergangenen 95 Jahren haben die »novum« und ihre Vorgängerin, die »Gebrauchsgraphik«, Designgeschichte geschrieben. Das zeigen eindrücklich die über tausend bisher entstandenen Covers. Übrigens: Digitales Zeitalter hin oder her, Haptik spielt bei der »novum« eine wichtige Rolle – dafür stehen der Einsatz von feinen Papieren, ungewöhnlichen Drucktechniken und die optimale Verbindung von Veredelung und gutem Design. Für die Jubiläumsausgabe hat man sechs GestalterInnen – Hanse van Halem, Q, Fons Hickmann, Mirko Ilić, die Yarza Twins und Holger Windfuhr – eingeladen, historische Umschlaggestaltungen als Inspirationsquelle zu nutzen, um ein neues Titelmotiv zu kreieren. Und so präsentierte sich die Juliausgabe mit einem raffinierten Doppelcover, das einen Bogen spannt zwischen der Gestaltung vergangener Jahrzehnte und deren Interpretation durch zeitgenössische DesignerInnen. Dazu gab es Interviews zu den jeweiligen Gestaltungshintergründen und Inspirationsquellen sowie Blicke ins eigene Archiv und Vorstellungen weiterer spannender Jubilare: Mit Bentley, Citroën und Mini feierte man gleich drei große Automarken, ebenso das »Dschungelbuch« (125 Jahre), den Designmöbelhersteller Thonet (200 Jahre) und das Woodstock Festival (immerhin 50 Jahre). Auch ohne die gerade allgegenwärtige Mondlandung (ebenfalls 50 Jahre), die man ausgelassen © hat, eine spannende Zeitreise durch die Jahrzehnte! Jahre sind Bausteine in der Entwicklung – in Gesellschaft, Wirtschaft und persönlichem Werdegang, aber auch im Design.

[www.novum.graphics](http://www.novum.graphics)

Die Zeitschrift »novum – world of graphic design« erscheint monatlich als zweisprachige Ausgabe (Deutsch/Englisch). Sie widmet sich den Bereichen Grafikdesign, Illustration, Corporate Design, Verpackung und Typografie, stellt junge Talente und aktuelle Trends vor, präsentiert herausragende Arbeiten des Kommunikationsdesigns und beschäftigt sich jeden Monat mit einem anderen Schwerpunktthema. designaustria bietet in einer über viele Jahre erprobten Kooperation mit »novum« für Mitglieder ein vergünstigtes Jahresabo zum Preis von Euro 103 bzw. Euro 81,80 für Studierende (zzgl. 10% USt, inkl. Versandkosten.). InteressentInnen melden sich unter: [abo@designaustria.at](mailto:abo@designaustria.at)



# DESIGNAUSTRIA ACTIVITIES

We  
design  
austria

## CIRCULAR ECONOMY TOOLKIT EIN WORKSHOP MIT DEN DESIGNAUSTRIA- SUSTAINABILITY EXPERTS



**SUSTAINABILITY  
EXPERTS** designaustria



In Kooperation mit dem designaustria-ExpertsCluster Sustainable Design hielt der Circular Economy Club Vienna am 5. Juni 2019 im designforum Wien einen Einführungsworkshop in die Entwicklung von Lösungen für die Kreislaufwirtschaft. Anhand des an der Universität Cambridge entwickelten Circular-Economy-Toolkits erarbeiteten die TeilnehmerInnen unter Moderation von Andreas Ellenberger neue holistische Systemlösungen, die weg vom Prinzip des »Produzierens, um wegzuerfenden« führen sollen. Im ersten Workshopteil standen allgemein die Erstellung, Nutzung, Instandhaltung und Entsorgung eines Gebrauchsguts zur Diskussion. Es wurde hinterfragt, wie die Lebensverlängerung und Nutzungsintensivierung eines Wirtschaftsguts bzw. Sharing-Services umgesetzt werden können. Der zweite Teil widmete sich dem Ansatz »Produkt als Service« und der Veränderung des Fokus von der Optimierung von Produkten hin zu nutzerorientierten Kreisläufen. Wie können bestehende Produkte in eine kreislauffähige Wertschöpfungskette eingeführt werden? Wie erhalten Menschen die Möglichkeit, mit lokalen Ressourcen Lösungen zu erstellen und zu betreiben

sowie zusätzlich das Gemeinschaftsdenken zu unterstützen? Welche Rollen spielt die Abfallwirtschaft? Durch die Betrachtung von wirtschaftlichen und sozialen Aspekten entstanden im Verein mit einer nutzerorientierten Sichtweise innovative Ansätze mit Marktpotenzial.

Das Circular-Economy-Toolkit gibt es kostenlos zum Download: [www.designaustria.at/cetoolkit](http://www.designaustria.at/cetoolkit)



## DESIGN UNTERM HAMMER



**Friedrich Kiesler:**  
»Correalistischer  
Rocker« in  
einer Re-Edition  
von Wittmann

Bugholzklassiker aus dem Jugendstil kommen im Wiener Dorotheum ebenso unter den Hammer wie funktionelle Bauhaus-Möbel, italienische Designutopien oder konzeptuelle zeitgenössische Kreationen. Zur großen Design-Herbstauktion am **4. Oktober 2019** hat designaustria zwei multifunktionale Möbelobjekte von Friedrich Kiesler (1890–1965) aus seinen Archivbeständen zur Versteigerung eingebracht.

Als Architekt, Designer und Künstler schuf Kiesler radikale Entwürfe im Ausstellungswesen und für das Theater, im Möbeldesign und in der Architektur, die heute als Geheimtipp für innovative Gestaltung gehandelt werden. Der »Correalistische Rocker« und das »Correalistische Instrument«, entstanden 1942

für die Galerie Art of This Century im Auftrag von Peggy Guggenheim, waren ihrer Zeit hinsichtlich Mobilität und Flexibilität voraus. Zu Kieslers Lebzeiten wurde nur wenige seiner Entwürfe gebaut bzw. umgesetzt, kein einziges von ihm gestaltetes Produkt ging in Serie. Von der Kraft und Vision seiner Arbeit fasziniert, war es den Wittmann Möbelwerkstätten 2002 ein Anliegen, diese beiden Möbelentwürfe in Kooperation mit der Österreichischen Friedrich und Lillian Kiesler Privatstiftung als Re-Edition neu aufzulegen und damit dieses bedeutende Werk wieder zu entdecken. Kiesler: »Form folgt nicht der Funktion, Funktion folgt der Vision, Vision folgt der Wirklichkeit.« Die Objekte aus gebeiztem Holz mit Leder- bzw. Linoleumbezug basieren auf einem streng geometrischen Konstruktionschema. Sie funktionieren als Tisch und Bank ebenso wie als Sessel und Skulptur. Kiesler nannte das »Correalismus«: unvorhergesehene Nebenfunktionen, die sich aus dem »funktionalen Kern« ergeben. [www.dorotheum.at](http://www.dorotheum.at) [www.wittmann.at](http://www.wittmann.at)



# MARKEN FÜR MARKEN: BABYSCHNULLER ALS POSTWERTZEICHEN

**Die von der Österreichischen Post und designaustria herausgegebene und dem österreichischen Design gewidmete Briefmarkenserie hat Zuwachs bekommen: Der MAM-Babyschnuller geht nun nicht mehr nur als Produkt, sondern auch als Sonderbriefmarke um die Welt.**

Jahr für Jahr geben die Österreichische Post und designaustria mit der Reihe »Design aus Österreich« herausragender heimischer Gestaltung eine Bühne. Heuer am Zug ist der namhafte Designer Ernst W. Beranek mit seinem Schnuller »Start« des Wiener Babyartikelherstellers MAM. Seine Briefmarke mit einem Nennwert von 2,30 Euro erschien am 15. Juli in einer Auflage von 365.000 Stück (Gestaltung: Robert Sabolovic & Christian Rukower).

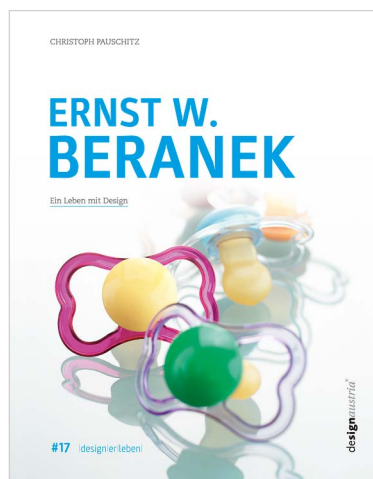
- 1** Sonderbriefmarke mit MAM-Babyschnuller »Start« von Ernst W. Beranek
- 2** Launch der neuen Sonderbriefmarke mit Andreas Lausch (MAM Babyartikel), Ernst W. Beranek, Gerlinde Scholler (Österreichische Post), Andreas Palkovics (Bezirksvertretung Ottakring) und Severin Filek (designaustria)

Ernst W. Beranek, Absolvent und langjähriger Professor der Hochschule und späteren Universität für angewandte Kunst in Wien, prägte nicht nur Generationen von Studierenden, sondern hat auch maßgeblichen Anteil am Welterfolg der Babyartikelmarke MAM. Er gestaltete vor über 40 Jahren unter Input von MAM-Gründer Peter Röhrig den ersten Schnuller und bewies damit, dass Babyartikel funktionell UND formschön sein können. Die Marke zeigt Beraneks Schnuller »Start«, der seit seinem Launch im Jahr 2006 bereits zehn Millionen Mal produziert und in alle Welt verkauft wurde. Beranek bei der Präsentation der neuen Sonderbriefmarke: »Ich erinnere mich noch gut daran, als Peter Röhrig in den 1970er-Jahren an mich herantrat, um einen Babyschnuller zu entwickeln, der sowohl in medizinischer



als auch in gestalterischer Hinsicht einzigartig ist. Es ehrt mich, dass heute einer dieser Schnuller die neue Sonderbriefmarke ziert.« Röhrig fügte dem hinzu: »Von Anfang an hat mich Ernst W. Beraneks praktische Denkweise beeindruckt. Als ausgebildetem Tischler ist ihm neben dem Design auch die Anwendungsmöglichkeit sehr wichtig.« Gerlinde Scholler, verantwortlich für das Produktmanagement Philatelie der Österreichischen Post: »Jahr für Jahr machen wir es uns in Zusammenarbeit mit designaustria zur Aufgabe, den Fokus auf bemerkenswerte heimische Designer und Designerinnen zu richten. Mit Ernst W. Beranek ehren wir heuer einen Gestalter, der im Bereich Industrial Design in den vergangenen Jahrzehnten einen ganz besonderen Einfluss hatte.«

[www.mambaby.com](http://www.mambaby.com) [www.post.at](http://www.post.at)



## DESIGN|ER|LEBEN| #17: ERNST W. BERANEK

Zu Ernst W. Beranek ist 2017 ein von seinem ehemaligen Schüler Christoph Pauschitz verfasster Band in der Reihe »|design|er|leben|« erschienen, mit dem Untertitel »Ein Leben mit Design«. Zu beziehen unter [service@designaustria.at](mailto:service@designaustria.at) zum Preis von 9,90 Euro (inkl. 10% USt.).



# TramThings <sup>34</sup> <sup>37</sup>

## WIENER STRASSENBAHNPLAKATE DER 1950ER-JAHRE



- 1 Gustav Alex Bergmann: »Mikado-Kaffee«, 1959
- 2 Fuhrherr-Schmidt: »Kein Erlebnis verlieren – fotografieren!«, 1957
- 3 Atelier Koszler: »Heller Wiener Zuckerl – Weltberühmt!«
- 4 Anonym: »Die Frau und ihre Wohnung«, 1950
- 5 August Schmid: »Milch«, 1957
- 6 Atelier Hofmann: »Ulka 1959 mit Rückendekolleté«
- 7 Haberzettl: »Gert-Lanolin-Sunoil«, 1952
- 8 Atelier Kral: »Nimm Urlaub vom Auto – fahr mit der Bahn!«, 1956
- 9 Anonym: »Alles für Reise und Urlaub – A. Gerngross«

Ältere Semester können sich noch an sie erinnern – an die kleinen, fast quadratischen Plakate im Format 34 x 37 Zentimeter in den Wiener Straßenbahnen der 1950er- und frühen 1960er-Jahre, die einem in öffentlichen Verkehrsmitteln die Zeit verkürzten, einem eine heile und harmlose Welt vorgaukelten, in der von politischer Korrektheit noch keine Rede war und man dank der etablierten Rollenbilder von Mann und Frau genau wusste, wie es zu sein hatte: Mit Mohren wurde da geworben, mit von der amerikanischen Filmindustrie inspirierten Pin-ups, und das Rauchen galt noch als schick. Und doch mutete alles so liebenswürdig an... Neue Materialien kündeten in der Alltagswerbung vom Fortschritt: Nylon für Damenstrümpfe, Linoleum als moderner und praktischer Fußbodenbelag, Lanolin für geschmeidige Haut. Es war das letzte große Jahrzehnt der Werbeillustration, bevor sie von der Fotografie verdrängt wurde.

Martin Föbleiter hat die Archive von designaustria und der wienbibliothek im Wiener Rathaus gehoben und die dort aufgefundenen Schätze gesichtet. Mit

seinem Büro hi-pe.at hat er in Kooperation mit designaustria und dem Internationalen Institut für Informationsdesign (IIID) ein ganz besonderes Projekt auf die Beine gestellt: Das öffentliche Verkehrsmittel soll als Ort der Design- und Sozialgeschichte neu belebt werden, mit Ausstellungen der historischen Wiener Straßenbahnplakate an ihrem ursprünglichen Anbringungsort – aber nicht (nur) daheim, sondern (auch) in anderen Städten. Den Anfang macht im November 2019 Liepāja in Lettland, wo vor 120 Jahren die erste Straßenbahn des Baltikums durch die Gegend fuhr, und wo nun die Wiener Plakate gemeinsam mit vergleichbaren Beispielen aus Lettland die Passagiere zum Diskurs einladen sollen. Von so einem alten viereckigen Stückchen Papier kann man einiges über Gestaltung, Geschichte und Gesellschaft lernen. Wer Lust hat, sich bei dem Projekt als KuratorIn und/oder AusstellungsgestalterIn zu engagieren, ist eingeladen, sich über die Website zu melden.

[www.tramthings3437.info](http://www.tramthings3437.info)





## tomasini design

Beim Betrachten des Firmenschildes am Eingang zum Studio tomasini design stellt das kritische Auge spätestens auf den zweiten Blick leicht irritiert fest, dass der Schrift etwas fehlt: Trotz Kleinschreibung wurden alle i-Punkte weggelassen. Und schon ist man mitten drin im Thema, bei dem es um vermeintliche Kleinigkeiten geht, die unerwartet große Auswirkungen haben können. Das ist selbstredend in der Technik so und – wie an diesem Beispiel gut nachvollziehbar – natürlich auch in der visuellen Wahrnehmung. Dem Bewusstsein dafür muss man freilich oft auf die Sprünge helfen.

Den gebürtigen Innsbrucker Bernd Tomasini zog es nach Abschluss des Industrial-Design-Studiums an der Linzer Kunstuni 1992 nach Salzburg. Er war dort freiberuflich für eine junge, schnell wachsende Agentur als Produktdesigner tätig und gründete 2000 sein eigenes Studio. Da er bereits gut in verschiedenen Branchen vernetzt war, ließ Kundenschaft nicht lange auf sich warten. Mittelfristig sollten sich neben der Betreuung eigener Kunden als Designer zwei weitere Standbeine etablieren. Bernd Tomasini konnte in Projektteams für Showcars und Designstudien bei BMW/Mini, Volkswagen, Honda und PSA-Citroën anheuern: »Bei diesen Jobs hast du es mit vielen unglaublichen Talenten aus den verschiedensten Bereichen zu tun. Da kannst du nicht nur deine eigenen Designskills ausbauen, du lernst auch am Objekt, wie man unter großem Druck mit bunt gemischten Teams zum Ziel kommt.« Als weiteres Standbein boten sich Engagements in der Lehre – zunächst eine Gastprofessur an der Kunstuni Linz. Es folgten Lehraufträge an der FH Salzburg und FH Oberösterreich, Standort Wels. Tomasini: »Als

Early Adopter im Bereich 3D-CAD-Modelling kann ich Erfahrungen weitergeben, die in keinem Lehrbuch stehen; und – mir ist der Draht zur jungen Generation sehr wichtig!« Er erarbeitet mit den StudentInnen im Bereich Digital Prototyping den digitalen Workflow in der Produktentwicklung. »Da ich selbst von der Skizze über das 3D-Modellieren bis zur Datenbereitstellung für die Konstruktion den gesamten Prozess im Griff habe, kann ich jeden Schritt nutzen, um die Designqualität weiterzutreiben. Das sind viele Kompromisse, die schon einmal wegfallen.«

Im Gespräch mit ProduktdesignerInnen kommt irgendwann unweigerlich die Frage nach einer Spezialisierung auf bestimmte Produkte. Die lässt sich wohl am einfachsten nach dem Ausschlussverfahren beantworten: »Fashion, ich bin kein Modedesigner! Bis dato...«, fügt der Designer schmunzelnd hinzu. Über die Jahre hat man es aus Passion und Berufeneugieriger mit allen Branchen, Technologien und Ebenen von großen und kleinen Organisationen und Unternehmen zu tun. »Kunden nehmen es mittlerweile für selbstverständlich, dass ich auf Augenhöhe bin, wenn es um Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit geht, egal, ob es sich um die Entformbarkeit eines Kunststoffteils, das Assembly eines elektronischen Devices oder die Diskussion strategischer Themen handelt.« Bernd Tomasini ist Generalist, aber er kann sich nicht teilen. »Ich habe mir ein Netzwerk von verlässlichen SpezialistInnen aufgebaut, bei denen neben der fachlichen Qualifikation gegenseitiger Respekt und Wertschätzung einfach passen. Es hat sich gezeigt, dass ich so am besten performen kann.«



Als es für NCR/Orderman (Weltmarktführer für Funkbonierung in der Gastronomie) darum ging, über ein Nachfolgemodell der bestehenden Handheld-Generation nachzudenken, standen am Beginn ganz grundlegende Fragen wie Entwickeln oder Zukaufen. Auch wenn die Antwort aus dem Bauch heraus möglich schien, brauchte man Fakten – den Pulsschlag aus dem Markt, aus dem Handel, von den KäuferInnen, von den AnwenderInnen. Ein großes Projekt mit Tragweite. Mit PartnerInnen aus der Marktforschung wurden Interview-Safaris in den wichtigsten Märkten durchgeführt, das gewonnene Material wurde strukturiert und bewertet. Um daraus greifbare Ideen zu formulieren und Machbarkeiten abzuklopfen, haben sich dann noch einmal erfolgreich Lead-User, HändlerInnen, Hard- und SoftwareentwicklerInnen in einem mehrtägigen Workshop die Köpfe zerbrochen. Gerade angesichts des sich rasant entwickelnden Smartphone- und App-Marktes konnte man so eine solide Basis für strategische Entscheidungen und erstklassige Fakten für Produktlastenhefte schaffen. Erstes Baby dieses Prozesses war das System »Orderman7«. Auch scheinbar Nebensächliches wie die sogenannte »Safety Cord«, eine Verbindungsleine zum Gürtel des Benutzers/der Benutzerin, die das Handheld beim Fallenlassen vor dem Aufprall auf den Boden

bewahrt, wurde gänzlich neu gedacht, ein anwenderfreundlicher patentierter Schnellverschluss wurde entwickelt.

Mit der OPED GmbH im Bereich Health Care begleitet tomasini design schon seit vielen Jahren ein Unternehmen, das sich auf den Bereich hochfunktioneller Orthesen fokussiert. Die Entwicklungen für diese Branche laufen inklusive Testphasen stets über mehrere Jahre. Das ist wie ein Pingpong-Spiel im besten Sinn zwischen Entwicklung, Design, Markt und Marketing zu sehen. Dabei gewinnt letztlich natürlich immer der Patient/die Patientin. »Bei diesem Kunden laufen für mich viele Stränge zusammen: Erstens sind die Produkte erstklassig in Form, Funktion und Qualität. Zweitens wird wo immer möglich im Großraum Bayern produziert. Und drittens wird der Großteil der Produkte eingesammelt, wiederaufbereitet (nicht nur rezykliert) und wieder verwendet.« Damit das aufgeht, muss man es schon wirklich wollen – und das Design über viele Jahre »funktionieren«. Eine Qualität, auf die Bernd Tomasini nicht verzichten will: »Wenn heutzutage ein Produkt nach fünfzehn, zwanzig und mehr Jahren immer noch eine gute Figur macht, dann hast du da was richtig gemacht!«

[www.tomasini.com](http://www.tomasini.com)

- 1 tomasini design: Skizze »Orderman7« samt Tasche
- 2 tomasini design: Funkboniersystem »Orderman7« von NCR
- 3 tomasini design: Handheld »Orderman7« mit Schnellverschluss
- 4 tomasini design: Skizze »ADVAGOknee«
- 5 tomasini design: Orthese »ADVAGOknee« von OPED
- 6 tomasini design: Skizzen und Orthese »VACOped« von OPED
- 7 tomasini design: »Taxi«-Zeichen für Hale Electronic
- 8 tomasini design: Steuerung für Offhighway-Fahrzeuge »Vision 7« von TTControl (Hardbutton-Touch-Kombi)



# PLAKATE IM ZEICHEN DER ZEIT

## PAUL RATAITZ (1926–2019)

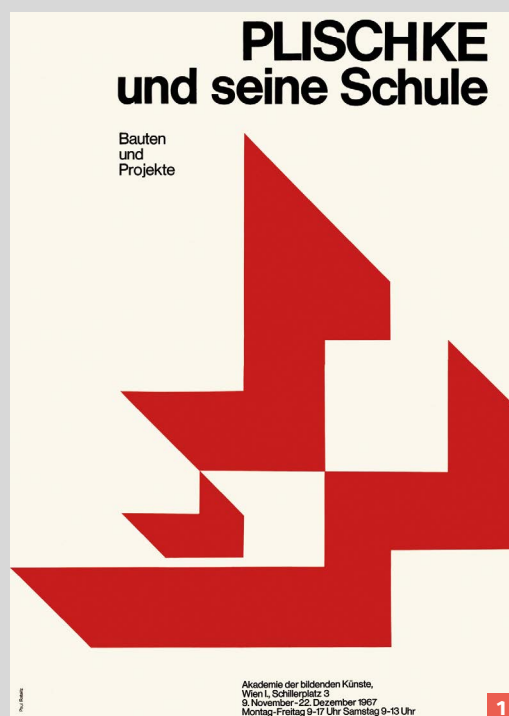
von Christian Maryška



Nach Abschluss seines Studiums 1954 machte sich Paul Rataitz als Grafikdesigner selbstständig. Einige Kunden betreute er viele Jahre als Gebrauchsgrafiker, wie etwa die damals höchst erfolgreiche Elektrizitäts- und Metallwaren-Industrie-Gesellschaft Eumig (Messe- und Ausstellungsgestaltung), die Creditanstalt (Weltspartagsplakate, Ausstellungsgestaltung, Prospekte, Broschüren), Alfa Laval, ein Unternehmen für landwirtschaftliche Maschinen, die Emailschmuckmanufaktur Michaela Frey, Bogner Edelstahl oder die amerikanische Fluggesellschaft TWA (Trans World Airlines). Für das 1964 eröffnete Hotel InterContinental Vienna gestaltete er eine Gästezeitschrift. Sein Editorial Design war eine adäquate Umsetzung dieses Hochhauses der Wiener Nachkriegsmoderne, in dem die transatlantische High Society nach einem Panam-Flug eincheckte. Im Layout werden beim Durchblättern von »Intermezzo« – so hieß die Zeitschrift – noch heute der Zeitgeist und das Sixties-Feeling spürbar. 1966 begann er dann seine Unterrichtstätigkeit an der »Graphischen« als Vertragslehrer für Typografie und Entwurf. Wie andere Grafikdesigner auch schätzte er das fixe Einkommen als Standbein, um weiter auch als freier Kreativer arbeiten zu können. Bei den Schülerinnen und Schülern allseits beliebt, wurde er 1970 zum Professor ernannt. In seinen letzten Unterrichtsjahren war er von 1986 bis 1988 Abteilungsvorstand der Fachabteilung Grafikdesign und federführend dafür verantwortlich, dass an der Schule die ersten DTP-Computer angeschafft und mit den Auszubildenden erste digital unterstützte Entwurfsprozesse praktiziert wurden (Apple, PageMaker). Im Gegensatz zu anderen seiner Generation gab es bei ihm keine Vorbehalte gegen die neuen Techniken

- 1** Paul Rataitz: Ausstellungsplakat »Plischke und seine Schule – Bauten und Projekte«, Akademie der bildenden Künste, 1967
- 2** Paul Rataitz: Werbeplakat »Bärenstark durch Ergon« für Dextropharm, 1956
- 3** Paul Rataitz: Plakat »Schont unsere Gartenanlagen« für das Wiener Stadtgartenamt, 1970er-Jahre
- 4** Paul Rataitz: Cover Gästezeitschrift »Intermezzo« für das Hotel Vienna InterContinental, 1965
- 5** Paul Rataitz: Ausstellungsplakat »Ausstellung Französischer Bücher«, Kunstverlag Wolfrum, 1949
- 6** Paul Rataitz: Sportplakat »The World Sprint Championships in Speed Skating«, Innsbruck 1974
- 7** Paul Rataitz: Holzschnitt

Am 14. Februar 2019 verstarb Paul Rataitz im 93. Lebensjahr. Er wurde am 5. April 1926 in Wiener Neustadt als jüngstes von sieben Kindern geboren. Ab 1941 besuchte er die Heeres-Unteroffizierschule für Gebirgsjäger in seiner Geburtsstadt. 1944 wurde er als 18-jähriger gemeinsam mit seinem Zwillingbruder Peter an die Ostfront geschickt. Früh erlitt er ein traumatischer Schicksalsschlag. Sein Bruder wurde im Oktober 1944 an seiner Seite im Schützengraben getötet und er selbst so schwer verwundet, dass er – mit Unterbrechungen – bis zum Jänner 1946 im Lazarett bleiben musste. Nach seiner Genesung besuchte er ab Herbst 1946 die Graphische Lehr- und Versuchsanstalt. Unter seinen Mitschülern befanden sich – in verschiedenen Jahrgängen – die später erfolgreichen Wiener Grafikdesigner Johnny Parth, Otto Stefferl und Hansjörg Swetina, aber auch Othmar Motter und Sylvester Lička, die anschließend das Atelier Vorarlberger Graphik in Hard am Bodensee gründen sollten. Mit Sylvester Lička verband ihn eine lebenslange Freundschaft, die in vielen Bergtouren und gemeinsamen Familienurlaube mündete. Seine Lehrer waren u. a. Josef Seger, Rudolf Reinkenhof und Max Frey (Entwurf und Illustration). Letzterer sollte sein Schwiegervater werden. Bereits während seiner Ausbildung an der »Graphischen« entstanden erste Auftragsarbeiten, zum Beispiel Plakate für Buchausstellungen der Galerie Wolfrum 1949/1950. 1951 schloss er die Meisterklasse der »Graphischen« ab und übersiedelte an die Meisterklasse für Gebrauchs-, Illustrations- und Modegrafik der Professoren Paul Kirnig und Kurt Schwarz an der »Angewandten«. Zweimal war er gemeinsam mit Nora Frey, seiner künftigen Frau, an der Ausgestaltung der legendären Gschnasfeste im Künstlerhaus – »Alles nur halb« 1951 und »Zirkus Pallavatsch« 1954 – beteiligt. In diesen Jahren an der »Graphischen« und »Angewandten« entstanden lebenslange Freundschaften mit Reinhold Zwerger, Tatjana Gamerith, Ernst Storch und Maria Wessely.





auf dem Gebiet des Grafikdesigns. 1988 meinte er dazu: »Da wir vor zwei Jahren mit der Ausbildung an diesen Geräten begonnen haben, sind wir für die Zukunft gewappnet.« Sein letztes Unterrichtsjahr fiel mit dem Jubiläum der altehrwürdigen Institution zusammen. Rataitz initiierte und organisierte 1988 die Ausstellung »100 Jahre Graphische« in der Arbeiterkammer Wien, bei der Arbeiten erfolgreicher Absolventinnen und Absolventen der letzten fünfzig Jahre gezeigt wurden.

Lange Zeit war die Gestaltung von Plakaten die Königsdisziplin des Grafikdesigns, so auch bei ihm. Exemplarisch seien drei Plakate von Paul Rataitz aus seinem Portfolio der 1950er-, 1960er- und 1970er-Jahre erwähnt, die als besonders gelungen bezeichnet werden können und die allesamt prämiert wurden. Im Mai 1956 wurde sein Plakat »Bärenstark durch Ergon« für die Firma Dextropharm vom Kulturamt der Stadt Wien als Plakat des Monats ausgezeichnet. Ein freundlich lächelnder Eisbär hält ein Päckchen dieses frühen »Powerfoods« in Pfoten. Ob er als leidenschaftlicher Bergsteiger einen Würfel in Form eines Deputats in seinem Rucksack hatte, bleibt ein Geheimnis. Als im Jahr 1967 an der Akademie der bildenden Künste eine Ausstellung über den Architekten und Akademieprofessor Ernst Plischke (1903–1992) stattfand, gestaltete Rataitz eines seiner wohl gelungensten Plakate, das dann auch gleich zum Plakat des Jahres gekürt wurde: auf den ersten Blick ein abstrakter Entwurf, der bei genauerem Hinsehen die Schattensilhouette eines Baus der klassischen Moderne visualisiert, wie sie Plischke in der Zwischenkriegszeit errichtete. Die Typografie ist ausgewogen und souverän in den Weißraum platziert. 1971 wurde ein weiteres Mal ein Entwurf von Rataitz zum Plakat des Jahres auserkoren: Für das Stadtgartenamt schuf er ein Sujet mit einer Blumenwiese und einem schwebenden Engelchen, das die Grafik der 1970er-Jahre vorwegnimmt.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit als Kreativer war Paul Rataitz auch immer als freier Künstler tätig.



Mit seinen Ölbildern, Aquarellen, Holz- und Linolschnitten wurde er regelmäßig zu Ausstellungen eingeladen. Die Motive waren in den frühen Jahren Impressionen seiner Kriegserlebnisse, später häufig Landschaften aus seinem Lebensumfeld und der Berg Athos, den er ab den 1980er-Jahren regelmäßig bereiste.





# HOLLENEGGER DESIGNGESPRÄCHE: WIE DIE RICHTIGE GESTALTUNG ZUM ERFOLG FÜHRT



- 1** aws designteam:  
Knieorthese »C-Brace«  
für Ottobock
- 2** Lazarus Soulbrand:  
Markenentwicklung für  
das Arbeitssicherheits-  
produkt »OSKAR«
- 3** Rainer Mutsch & X-TEC:  
Outdoor Möbel-Entwick-  
lung für VITEO
- 4** Factor: Branding &  
Strategie für das  
Kunststofftechnik-  
Unternehmen Joma

Die von den Creative Industries Styria (CIS) ins Leben gerufenen und in Kooperation mit designaustria durchgeführten Designgespräche auf Schloss Holleneegg in der Weststeiermark gingen Anfang Juli dieses Jahres in die vierte Runde: zwei Tage im Zeichen der Zusammenarbeit von Design und Wirtschaft. Wieder zeigte sich eindrucksvoll, wie Design in wirtschaftliche Prozesse integriert und in einem befruchtenden Zusammenspiel zu wirtschaftlichem Erfolg führen kann: Gutes Design, gutes Geschäft!

Ob auffallend im Zentrum einer Produktionshalle platziert oder für den Anwender völlig unsichtbar in einem Gelenk versteckt – gutes Design schafft einen Vorsprung. Schließlich geht es vor allem um eine

bessere Funktionalität, und diese fußt auf gutem Design. Wie Entwicklungsprozesse zwischen Kreativen und Wirtschaftstreibenden ablaufen und worauf es ankommt, wenn die Wirtschaft von Design profitieren möchte, darüber berichteten Design- und Projektverantwortliche aus Kreativwirtschaft, Wirtschaft und Industrie im Rahmen der Hollenegger Designgespräche. Die Bandbreite der vorgestellten Best-Practice-Beispiele reichte vom Konsumgut bis zur virtuellen Arbeitsumgebung, die Einsatzbereiche vom international erfolgreichen Industriebetrieb bis zur historischen Bibliothek hinter Schlossmauern. Die Begrüßung übernahmen Alice Stori Liechtenstein für das Schloss Holleneegg for Design, Christian Toppelreither vom Holzcluster Steiermark, der Geschäftsführer von designaustria Severin Filek und Eberhard Schrepf von den CIS, der auch durchs Programm führte. Von den insgesamt neun Gesprächspaarungen wurden gleich vier von designaustria-Mitgliedern und ihren langjährigen Auftraggebern bestritten:

So sprachen der Industriedesigner *Adam Wehsely-Swiczinsky* von *aws designteam*, seines Zeichens Leiter des designaustria-ExpertsClusters Industrial Design, und der kolumbianisch-kanadische Entwickler *Juan Mejia* von *Ottobock* über ihre gemeinsame Arbeit an empathischen mikroprozessgesteuerten Kniegelenken. *Christian Thomas* begleitet mit seiner Kommunikationsagentur *Factor* das in Brunn am Gebirge ansässige Kunststofftechnik-Unternehmen *Joma*, das in Holleneegg durch *Christian Scheck* vertreten war, seit über zehn Jahren bei der betrieblichen Weiterentwicklung inklusive Neupositionierung als nachhaltiger Pionier. Der Kommunikationsstrategie *Franz Lazarus* von *Lazarus Soulbrand* und der Ziviltechniker *Norbert Rabl* des Grazer Unternehmens *nr-systems* berichteten über die Markenentwicklung von *OSKAR*, einem Softwareprodukt für die bessere Organisation, Umsetzung und Dokumentation von Arbeitnehmersicherheitsmaßnahmen. Den Abschluss machten Produktgestalter *Rainer Mutsch* und *X-TEC*-Geschäftsführer *Stefan Windisch*, die am Beispiel der Outdoor-Möbelmarke *VITEO* eindrucksvoll aufzeigten, wie aus einer Idee ein Prototyp und daraus ein marktreifes Produkt wird. Weitere bewährte Zweigespanne: *Ivan Redi* von *ORTLOS Space Engineering* & *Franz Weghofer* von *Magna Steyr*; Designer *Georg Mähring* & *Thomas Probst* vom oststeirischen Möbelhersteller *ADA*; *Jon Stam* vom *Commonplace Studio* aus den Niederlanden & *Thomas Platzer* von *Logicdata*; *Philipp Raunigg* von *Raunigg* & *Partner Development* & *Andreas Cretnik* von der *Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl*; die Londoner Illustratorin *Katie Scott* & *Leonid Rath* von *J. & L. Lobmeyr*. Die Programmdetails gibt's online.

[www.cis.at](http://www.cis.at)



**1**



**2**



**3**



**4**

## MEMBERS@WORK



## IT'S A PASSION THING

Studio Sandra Reichl:  
Magazin »IT'S A PASSION  
THING«

Warum ein Magazin über Themen wie »Passion«? Diese Frage beantwortet *IT'S A PASSION THING*, das von *Studio Sandra Reichl* gemeinsam mit einem ausgewählten Team an DesignerInnen, TexterInnen und FotografInnen entstanden ist und in Zukunft zweimal jährlich erscheinen wird. Das Magazin möchte in einer Zeit, in der Erfolg oft durch Leistung und Geschwindigkeit definiert wird, Geschichten über Menschen berichten, die es schaffen, rund um ihre Leidenschaften ein Leben aufzubauen, das sie langfristig erfolgreich macht – persönlich wie unternehmerisch: Menschen, die gegen die Konvention Wege aufzeigen und sie gehen, ohne Angst zu haben, Dinge ein wenig anders zu machen. Präsentiert werden Behind-the-Scenes-Momente und ehrliche Interviews, Leidenschaft in all ihren verrückten und unterschiedlichen Formen. Die erste Ausgabe erzählt von der ehemaligen Werberin Jutta Ambrositsch, die ihren Stift fallen ließ, um Winzerin zu werden; von Mattia Paganotti, dem Fahrradbauer,

der die Welt bereiste, um seinen eigenen Bildungsweg zu finden. Artikel über die Zusammenarbeit zwischen dem jungen Designstudio DeForm und dem tschechischen Leuchtenhersteller Bomma zeigen individuelle Erfolgsgeschichten genauso wie die Bilder und die Geschichte des Fotografen Gianmaria Gava. Issue No. 01 gibt auch Einblick in den Prozess des Filmemacher-Paares Emma & Marc und lädt in das Hinterhofbüro von Textilhersteller Slowdown Studio in LA. Aber auch ein Schriftengestalter aus Neuseeland und ein Opernsänger aus Österreich sind unter den Interviewten. Unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Herangehensweisen werden porträtiert. Die Idee dahinter ist der Glaube daran, dass das täglich Tun das Leben von Menschen definiert und dass Dinge, die mit Leidenschaft gemacht werden, eine andere Qualität und einen anderen Impact auf unsere Welt haben.

[www.itsapassionthing.com](http://www.itsapassionthing.com) [www.sandrareichl.com](http://www.sandrareichl.com)

## DAMEN, DIE ZEICHNEN



VIENNA DRAWING LADIES,  
eine Initiative von  
Florine Glück und Janina  
Kepczynski



*DRAWING LADIES VIENNA* ist eine von *Florine Glück* und *Janina Kepczynski* gegründete Plattform für Illustratorinnen aus Wien bzw. mit Wien-Bezug. Sie ist ein »Directory of professional female illustrators based in Vienna«. Ziel ist es, die Sichtbarkeit der Illustratorinnen zu stärken in einer Branche, in der jeder und jede als EinzelkämpferIn arbeitet. Herzstück der Drawing Ladies Vienna ist die *LADIES DRAWING NIGHT*: Einmal monatlich treffen sich 10 bis 15 Illustratorinnen, um gemeinsam zu einem Thema zu zeichnen. Es geht um den Austausch, das gemeinsame, analoge Zeichnen zu einem festgelegten Thema oder mit einem festgelegten Medium und um die gegenseitige Inspiration durch das gemeinsame Arbeiten. Die Ladies Drawing Night bietet Wiener Illustratorinnen die Gelegenheit, sich ungezwungen kennenzulernen und zu vernetzen. Wer mitmachen möchte, meldet sich unter [Hi@DRAWINGLADIESVIENNA.com](mailto:Hi@DRAWINGLADIESVIENNA.com).

[www.florineglueck.com](http://www.florineglueck.com) [www.janinski.com](http://www.janinski.com)





## ÜBER DEN DINGEN

designgruppe koop:  
Corporate Design  
Tegelbergbahn & Co

Drei Bergbahnen in unterschiedlichen Kombinationen, Sommer und Winter, Sport und Erholung, Natur und Technik, Nervenkitzel und Sicherheit, Ausgangs- oder Endpunkt, zum Wandern, Gleitschirmfliegen, Skifahren, Snowboarden, Höhen- und Winterwandern, Klettern oder Kaffeetrinken. Das alles galt es für die *Tegelbergbahn*, die *Breitenbergbahn* und die *Buchenbergbahn* unter einen Hut zu bringen, als Einzelauftritt und Kombipaket. Die modulare Markenlösung der *designgruppe koop* kommt auf den ersten Blick sehr reduziert daher, als scheinbar rein typografische Umsetzung, die durch nach hinten dünner werdende Schriftstärken und perspektivische Verjüngung belebt wird. Die Bestandteile des Wortmarken-Signets fahren also gewissermaßen weiter hinaus oder hinauf auf Berg. Verwendet wurde übrigens die neue (und wunderbare!) Schrift des mit *Andreas Koop* befreundeten *Roland Stieger* von *TGG* aus St. Gallen, die *abc alena*. Parallel gab es Strategieworkshops, bei denen es darum ging, ein



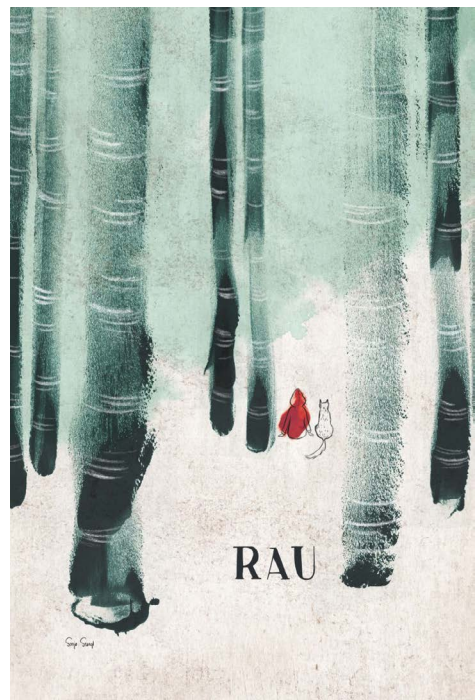
spezifisches Profil für ein Kommunikationskonzept zu entwickeln. Man hat Foto und Illustration kombiniert, um mehrere Aspekte zu vereinen und zu entsprechenden Aussagen zu gelangen. Ganz im Stil der Illustrationen der 1960er-Jahre kommen die Menschen ins Spiel: entspannte Skifahrer, modische Wanderer, ein die Nase hoch tragender Märchenkönig, ein älterer Herr mit Dackel, sympathisch, universell und im Farbklima der Marke. Die Figuren werden ab nächster Saison auch überlebensgroß in den Liftstationen und im Außenbereich zu sehen sein. Man sieht, es geht auch leicht und heiter!

[www.designgruppe-koop.de](http://www.designgruppe-koop.de) [www.teglerbergbahn.de](http://www.teglerbergbahn.de)

## RAUE, MAGISCHE NATUR

Die in Wien stationierte Illustratorin und Grafikerin *Sonja Stangl*, Absolventin der FH Salzburg, wo sie ein Studium in Multimedia Art absolviert hat, ist seit 2012 selbstständig tätig. Ihre Arbeitsbereiche sind vielseitig: Sie illustriert für das Verlagswesen, die Gastronomie, schulische Einrichtungen, Hochzeiten, Festivals, Veranstaltungen, Print- und elektronische Medien u. v. m., und zuweilen sind ihre Zeichnungen auch bewegt, sprich: animiert. Kürzlich ging sie bei den *World Illustration Awards 2019* der Association of Illustrators als Siegerin in der Kategorie Werbeillustration hervor – mit ihren Arbeiten für das Restaurant *RAU – nature based cuisine* in Großraming in Oberösterreich. Die Gaststätte liegt vor einer atemberaubenden Landschaftskulisse am Rande eines Naturschutzgebiets und bietet eine hochwertige Küche, die mit der Umgebung im Einklang steht und aus dem Regionalen schöpft. Die Illustrationen verströmen eine gewisse Magie, die auch dem Ort eigen ist, und sprechen damit die emotionale Seite des Betrachters/der Betrachterin an. In der kaum geglätteten Ursprünglichkeit der Bilder spiegeln sich der Namen und die Ansprüche des Lokals und seines Speiseangebots wider. Sie stehen für das Wasser, die Berge, die Wiesen, das Feuer und den Wald. In ihnen kommt eine Wildheit zum Ausdruck, die durch das Eingreifen des Menschen nur ganz subtil im

Sonja Stangl:  
Illustration für »RAU –  
nature based cuisine«



Zaum gehalten wird. Die Zeichnungen streben ebenso wie die im RAU zubereiteten Speisen für ein Leben im Gleichgewicht mit der Natur.

[www.inky.land](http://www.inky.land) [www.im-rau.com](http://www.im-rau.com)

## STRUKTURIERTE WEINLANDSCHAFT

Das Grafikbüro *STRUKTIV* von *Dieter* und *Susanne Fritz* liegt in Engelmansbrunn, im Herzen der Region Wagram. Die alte »Amashauffer Mühle« im Ortskern war früher nicht nur Produktionsstätte, sondern auch Zentrum sozialen Lebens und lokaler Kommunikation. Diese Funktion wollen die beiden dem alten Gebäude zurückgeben, u. a. durch ihre kreative Arbeit, die sie als Prozess der Destruktion und Neukonstruktion verstehen. Viele Projekte entstehen für regionale Betriebe, unter denen Weinbauern besonders zahlreich zu finden sind. Um für die Kunden des *Weinguts Magerl* eine Übersicht über das Sortiment zu schaffen, wurde für das neue Corporate Design eine Art Codierung erdacht: Mittels eines Buchstabensystems ist nun auf den ersten Blick erkennbar, um welche Rebsorte es sich

handelt. Das Erscheinungsbild basiert auf einer modernen Gestaltungssprache. Die Weingärten werden aus der Vogelperspektive in Form gepunkteter Linien dargestellt. Das Design ist Ausdruck des technischen Fortschritts, der bei der Bewirtschaftung der Weingärten und beim Ausbau des Kellers zum Tragen kommt. Die Skizze der alten Weinkeller, die bisher als Logo verwendet wurde, wurde jedoch beibehalten und verweist auf die lange Tradition des Familienbetriebs.

[www.struktiv.at](http://www.struktiv.at) [www.magerl.cc](http://www.magerl.cc)



Corporate Design  
Weingut Magerl

## EIN TOAST AUF WIEN

Der Architekt und Designer *Martin Mostböck* hat für Wiens älteste Silberschmiede *Jarosinski & Vaugoin* den exklusiven Champagnerkühler *Vienna* entworfen, dessen Formgebung auf den prägnanten Konturen der österreichischen Kapitale beruht und der damit auch als ein Tribut an die Stadt an der Donau zu verstehen ist: Wien, um die eigene Achse gedreht. Der ungewöhnliche Griff des exklusiven Gefäßes ist als ganz besonderes Feature durch die teilweise Aushöhlung der Umrisslinie entstanden. Der Entwurf wird durch einen schwarz gebeizten Ständer aus Ulmenholz ergänzt. Der Auftraggeber steht für Handwerkskunst der Weltklasse: Seit fast 170 Jahren produziert die traditionelle Silbermanufaktur Besteck, Schalen, Kerzenständer, Taufgeschenke sowie Schmuck und Kunstgegenstände.

Martin Mostböck:  
Champagnerkühler  
»Vienna« für Jarosinski  
& Vaugoin

[www.martin-mostboeck.com](http://www.martin-mostboeck.com) [www.vaugoin.com](http://www.vaugoin.com)





## WEIN UND SONST (FAST) NIX

Mit einer puristischen Etiketten- und Flaschengestaltung für den *Frühroten Veltliner* vom *Auflanger* punktete *Martin Föfslleitner* mit seinem Team von *hi-pe.at* und holte sich Bronze bei den *International Design Awards 2018* in Los Angeles. Das Design folgt einem puristischen Prinzip von Einfachheit und Zurückhaltung: Auf der traditionellen Bordeauxflasche sitzt ein neutraler weißer Schraubverschluss mit der Registrierungsnummer; auf der schmalen und schlichten Steckbänderole am Flaschenhals befinden sich die notwendigen Informationen; ein weißes Netz schützt beim Transport. That's all. Wenig Papier, kein Klebstoff, keine aufdringlichen Botschaften und fantastischen Namenskreationen, keine Logos, Wappen & Co., keine überladenen Etiketten um den Flaschenkörper: Die Bühne gehört ganz dem Wein!

[www.hi-pe.at](http://www.hi-pe.at) [www.auflanger.at](http://www.auflanger.at)  
[idesignawards.com/winners](http://idesignawards.com/winners)



hi-pe.at: Weinflaschengestaltung »Frühroter Veltliner« für das Weingut Auflanger

## RÜCKENPROTEKTION NEU GEDACHT

Das Designstudio *EDERA Safety* mit Sitz in Lebring in der Steiermark erforscht unter der Eigenmarke *adamsfour*. neuartige Zugänge zur Verbesserung von aktiver und passiver Sicherheit. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Entwicklung von persönlicher Schutzausrüstung für die Unfallprävention beim Sport und am Arbeitsplatz. Dem interdisziplinären Designteam gelang es in einer Kooperation mit dem Softwaregiganten *Autodesk*, dem führenden Spezialisten

adamsfour./EDERA  
 Safety: Rückenprotektion  
 »RSP-Protector«



listen im Bereich generatives Design, der *MedUni Wien* (Abteilung Biomechanik) und der *MedUni Graz* (Abteilung Anatomie) europäische Sicherheitsnormen für Rückenprotektion zu hinterfragen und neue Standards zu setzen. Unter dem Kürzel *RSP-System* (kurz für Rotational Spinal Protection) wurde der erste passive Protektionsschutz für SportlerInnen entwickelt, der Anfang des Jahres beim *ISPO Brandnew Award* als Finalist hervorging. Die neuartige Technologie wird zukünftig für internationale Sportmarken als B2B-Lizenzsystem zugänglich und über diese vermarktet werden. »Es können nur Protektoren helfen, die menschliche Bewegungsabläufe zulassen, sich aber bei zu hohen Kräfteinwirkungen gegen extremen Verdrehungen sperren und somit die Gefahr einer irreversiblen Wirbelsäulenverletzung verhindern«, so Geschäftsführer *Thomas Saier* über den zielführenden Lösungsansatz. Aktuell bündelt das Projektteam Know-how, das unterschiedlicher nicht sein könnte; neben DesignerInnen mit Fokus auf generatives Design beschäftigt das Studio SpezialistInnen aus den Bereichen Sportwissenschaft, Biomechanik, Mechatronik, Anatomie und Prüfstandentwicklung.

[www.adamsfour.at](http://www.adamsfour.at) [www.edera-safety.com](http://www.edera-safety.com)

# VERANSTALTUNGEN

**VIENNA  
DESIGN  
WEEK**

27.9.

6.10.  
2019

## VIENNA DESIGN WEEK 2019

Österreichs größtes und internationalstes Designfestival verhandelt wesentliche und aktuelle Gestaltungsthemen. DesignerInnen aus Wien, Österreich und ganz Europa sind aufgefordert, zu experimentieren, zu präsentieren und zu diskutieren. Die VIENNA DESIGN WEEK verknüpft und aktiviert die ganze Stadt und ihre gestalterischen Potenziale. Von **27. September bis 6. Oktober 2019** wird Wien – zum 13. Mal – zur »City Full of Design«. Das Festival begreift Design als elementaren Bestandteil unseres Alltags, weit über einen ästhetischen Beitrag hinaus, als vielfältiges, tiefgreifend wirkendes Werkzeug der Gesellschaft. In einem abwechslungsreich kuratierten Programm mit Ausstellungen, Produktpräsentationen, Workshops, partizipativen Projekten, Talks und Touren in der ganzen Stadt und im Fokusbezirk Alsergrund werden neue, überraschende und wegweisende Einblicke eröffnet. Zu sehen sind nationale und internationale Projekte, Positionen, Entstehungs- und Produktionsprozesse sowie experimentelle Ansätze in Architektur, Grafik-, Produkt-, Möbel-, Industrie- und Social Design. Ziel ist es, einem möglichst breiten Publikum die durch den Motor Design angetriebenen Innovationen, Konzepte und Prozesse näherzubringen. »Der digitale Wandel




verändert die Art, wie wir leben, arbeiten, kommunizieren und uns bewegen. Design hat die Werkzeuge, um diese Prozesse sensibel in unseren Alltag zu integrieren. Gleichzeitig ist es auch eine künstlerische Disziplin, mit Positionen, die politisch sind, kritische Auseinandersetzung fordern und nicht gefällig sind. Im digitalen Zeitalter ist Design die Drehscheibe, die unseren Alltag formt«, sagt Festivalleiterin Lilli Hollein.

Als Gastland ist in diesem Jahr Finnland an der Reihe, mit stilprägenden Marken wie Artek, Iittala, Marimekko oder Nokia und Designgrößen wie Alvar Aalto. Die Festivalzentrale liegt über dem Franz-Josefs-Bahnhof in der 6B47 Real Estate Investors AG. Altbekannte Formate wie die »Passionswege« als gleichberechtigte Kooperationen Designschaffender mit Wiener Handwerksbetrieben und die »Stadtarbeit« als offenes Format für Social Design stehen neueren Programmpunkten wie »Urban Food & Design« gegenüber, das im Vorjahr mit der Wirtschaftsagentur Wien initiiert wurde, um Lösungen für das Thema Konsum zu finden. Im Format »Debüt« trifft eine österreichische Ausbildungsstätte auf die Aalto University Helsinki aus dem Gastland.



Nach dem großen Erfolg des Schwerpunkts »Virtual & Augmented Reality« 2018 will man auch heuer das Designverständnis um digitale Positionen erweitern und neue Zielgruppen ansprechen (kuratiert von Jogi Neufeld/Subotron und Erwin Bauer/buero bauer). Mit abwechslungsreichen Workshops und Touren sind BesucherInnen jeden Alters zum Mitmachen eingeladen. Zahlreiche ProgrammpartnerInnen, unter ihnen designaustria mit der Schau »Best of Austrian Design« zum Staatspreis Design & Sonderpreis DesignConcepts 2019 im designforum Wien, sorgen für eine enorme Vielfalt. Das ganze Programm im Detail gibt's online!

[www.viennadesignweek.at](http://www.viennadesignweek.at)

 Bueronardin:  
VDW-Kampagne 2019



# #DENKWEITER: DESIGNAUSTRIA-FORTBILDUNGSPROGRAMM SEPTEMBER – DEZEMBER 2019

we  
design  
austria

Als Wissenszentrum bietet designaustria laufend ein Fortbildungs- und Veranstaltungsprogramm für Mitglieder und Designinteressierte an. Diese haben nicht nur die Möglichkeit, ihr Wissen zu erweitern und neues Know-how zu erwerben, sondern auch Gelegenheit, mit Gleichgesinnten ins Gespräch zu kommen, Kontakte zu knüpfen und sich von neuen Ansätzen und Ideen inspirieren zu lassen. Im zweiten Halbjahr 2019 setzen wir unter dem Motto #DenkWeiter ein vielfältiges Angebot an Workshops, Vorträgen und Infoabenden fort, bei denen diskutiert, ausprobiert, kommuniziert und reflektiert wird. Wir freuen uns auf euer Kommen!

07–12/2019

#DenkWeiter

## VORTRAG »OPEN (UP) TYPE WONDERLAND«

Anna Fahrmaier (Typejockeys)  
Dienstag, 10. September 2019,  
17–19 Uhr

Welche Kriterien machen eine hochwertige Schrift aus? Wie sucht, findet und prüft man sie? Und wie war das mit den OpenType Features? Anhand praxisbezogener Beispiele werden Fragen wie diese ausführlich beantwortet und Hilfestellungen aufgezeigt. Es wird erläutert, warum gute Schriften nicht gratis sein können, und gezeigt, welche Schätze in Font-Software zu finden sind: Viele aktuelle Schriften enthalten zahlreiche Gimmicks, von denen GestalterInnen oft gar nichts wissen!

45 Euro Normalpreis  
20 Euro für designaustria-Mitglieder  
und Studierende  
Anmeldung bis 3. September

## VORTRAG

### »GESCHICHTEN ERZÄHLEN IM BILDERBUCH«

Karin Haller (Institut für Jugendliteratur)  
Dienstag, 17. September 2019,  
17–18.30 Uhr

Bilderbuchtexte stellen eine besondere Herausforderung dar: Mit nur wenigen Worten will die Geschichte erzählt sein, sollen ein gelungener Spannungsbogen geschlagen und die Figuren lebendig werden. Nicht zu vergessen die berühmte Text-Bild-Beziehung, die in diesem Genre eine wesentliche Rolle spielt. Was erzählt der Text, was die Illustration, wie interagieren sie miteinander? Anhand aktueller Buchbeispiele wird gezeigt, wie Kinderbuch-Textgestaltung gelingen kann: von textreich bis textlos, von Prosa bis Poesie.

40 Euro Normalpreis  
15 Euro für designaustria-Mitglieder  
und Studierende  
Anmeldung bis 10. September

## EXKURSION

### »TAKE THE TOUR« ZUR PRODUKTIONSSTÄTTE VON PRO-JECT

Freitag, 11. Oktober 2019, 7–19 Uhr  
Pro-Ject Audio Systems sind mit ihren Produkten einer der führenden Plattenspielerhersteller, der mittlerweile mehr als 80 Länder beliefert. Wir besuchen die Produktionsstätte in Tschechien, wo die hochwertigen HiFi-Produkte hergestellt werden. Mit modernsten Technologien und Maschinen werden hier visuell anspruchsvolle Produkte geschaffen.

Anschließend geht die Tour weiter zum Headquarter nach Mistelbach in Niederösterreich, wo die Plattenspieler in drei Hörräumen erlebt und getestet werden können.

85 Euro Normalpreis  
50 Euro für designaustria-Mitglieder  
und Studierende  
Anmeldung bis 10. September

## EINZELBERATUNGEN »PORTFOLIO CHECK«

Patrik Sünwoldt (Designerdock)  
Montag, 14. Oktober, 15–19 Uhr

Eine Portfolioberatung kann wichtige Prozesse in der eigenen Entwicklung voranbringen. Ehrliches Feedback soll ermutigen, das eigene Können noch weiter zu steigern und sich seiner Fähigkeiten noch bewusster zu werden. Der ehemalige Art Director und nunmehrige Leiter einer der größten Personalberatungen für Kommunikation gibt Input zu Themen, Stil und Visionen und liefert Anstöße und Ideen, um realistische Ziele zu formulieren. Ein Angebot für Studierende und BerufseinsteigerInnen aus den Bereichen Grafikdesign und Werbung/Konzept. Neun Gesprächstermine à 25 Minuten.

25 Euro Normalpreis  
10 Euro für Studierende  
kostenfrei für designaustria-Mitglieder  
Anmeldung bis 9. Oktober



## VORTRAG

»VERSICHERUNGS-  
DSCHUNGEL!? WIR HOLEN  
DICH DA RAUS!«

Thomas Pischinger (Zürich-Versicherung)  
Mittwoch, 16. Oktober 2019, 17–19 Uhr  
Gut versichert zu sein, ist für selbstständige Kreativschaffende entscheidend. Hier geht es darum, welche Versicherungen im Gestaltungssektor notwendig, zusätzliche Optionen oder ganz verzichtbar sind. Konkret wird auf Haftpflichtversicherung und Rechtsschutzversicherung eingegangen. Zudem werden die Themen Berufsunfähigkeit, Betriebsunterbrechung, betriebliche Altersvorsorge und ihre Auswirkungen besprochen.  
45 Euro Normalpreis  
20 Euro für Studierende  
kostenfrei für designaustria-Mitglieder  
Anmeldung bis 9. Oktober

## INFOABEND

»DIE BILDRECHT UND IHRE  
SERVICES FÜR GRAFIK,  
ILLUSTRATION UND DESIGN!«

Günter Schönberger (Bildrecht)  
Mittwoch, 6. November 2019, 17–19 Uhr  
designaustria und Bildrecht laden zum Informationsabend, um einen praxisorientierten Einblick in den Tätigkeitsbereich der Urheberrechtsgesellschaft zu geben, das breite Serviceprogramm zu erläutern und Fragen zu beantworten.  
Eintritt frei  
beschränkte TeilnehmerInnenzahl  
Anmeldung bis 30. Oktober

## VORTRAG

»PUTTING BRANDS INTO  
ACTION!«

Lisa Langmantel  
Dienstag, 19. November 2019, 17–19 Uhr  
Vortrag über die Potenziale von Brand Experiences, die Verbindung zur Markenstrategie und deren Umsetzung und warum der Nutzen für die KundIn – egal ob UserIn oder KonsumentIn – eine besondere Rolle spielt.  
45 Euro Normalpreis  
20 Euro für designaustria-Mitglieder und Studierende  
Anmeldung bis 12. November

## WORKSHOP

»MATERIALDRUCK: PLAY/  
PRINT! EXPERIMENTIEREN |  
KOMPONIEREN | DRUCKEN!«

Renate Habinger  
Freitag, 22. November 2019, 14–18 Uhr  
Der Workshop richtet sich an alle, die einfach drauflos experimentieren wollen. Aber auch an jene, die zielgerichtet formal ausprobieren möchten.  
110 Euro Normalpreis  
70 Euro für designaustria-Mitglieder und Studierende  
Anmeldung bis 15. November

## VORTRAG

»GESTALTUNG GUT  
KALKULIERT!«

Severin Filek (designaustria)  
Dienstag, 26. November 2019,  
15.15–16.45 Uhr  
FH Salzburg  
Neben professionellem Gestalten sind die professionelle Abwicklung und Kalkulation eines jeden Gestaltungsauftrags das Um und Auf in der täglichen Arbeit eines/einer DesignerIn. Der CEO von designaustria vermittelt relevantes Praxiswissen zu den Grundlagen der Kalkulation und zur Stundensatzberechnung und gibt eine Einführung in die Themen Urheber-, Persönlichkeits- und Nutzungsrecht.  
25 Euro Normalpreis  
kostenfrei für designaustria-Mitglieder, Studierende und MitarbeiterInnen der FH Salzburg  
Anmeldung bis 19. November

## VORTRAG

## »WAS KANN HP INDIGO!«

Chromos/HP  
Mittwoch, 4. Dezember 2019, 17–19 Uhr  
Exklusive Einblicke in die vielfältigen Möglichkeiten der HP-Indigo-Drucktechnologie von Chromos/HP.  
20 Euro Normalpreis  
kostenfrei für designaustria-Mitglieder und Studierende  
Anmeldung bis 27. November

## EINZELBERATUNGEN

»FRAG FRAU SANDRA!«:  
SPRECHSTUNDE FÜR JUNGE  
DESIGNER/INNEN

Sandra Reichl  
Dienstag, 10. Dezember 2019,  
16.30–18.30 Uhr  
Ein paar Jahre angestellt und gerade frisch selbstständig? Raus aus der Uni und jetzt ein eigenes Studio? Mitten in der Ausbildung und nebenbei am Freelancen? Es gibt die unterschiedlichsten Ausgangssituationen, doch eines kommt immer vor: Man hat Fragen. Die werden von einer erfahrenen Kollegin im Vier-Augen-Gespräch beantwortet, etwa zu Positionierung, Workflow, Projektmanagement, Kalkulation etc. Vier Gesprächstermine à 30 Minuten.  
30 Euro Normalpreis  
25 Euro für designaustria-Mitglieder und Studierende  
Anmeldung bis 3. Dezember



Alle Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, im *designforum Wien* statt. Detaillierte Informationen sind der Website und dem Folder zu entnehmen, der Ausgabe 2.2019 beilag. Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung unter [projekte@designaustria.at](mailto:projekte@designaustria.at). Anmeldungen gelten als verbindlich (die Nennung einer Ersatzperson ist möglich). Alle Preise inkl. 20% USt.

[www.designaustria.at/fortbildung](http://www.designaustria.at/fortbildung)



# STADT.LAND.SCHLUSS. 3: »WAS WÄRE, WENN...?«



Nicht versäumen, bald ist es so weit: Das von designaustria-Mitglied Andreas Koop konzipierte transdisziplinäre Symposium SLS geht in die dritte Runde und findet am **17. und 18. Oktober 2019** in der stimmungsvollen *Bayerischen Musikakademie* in *Marktoberdorf* im Allgäu statt. Auch heuer wird ein abwechslungsreiches, kritisches, wertvolles und vergnügliches Programm geboten, das die Entwicklung des ländlichen Raums und den Beitrag, den Gestaltung dazu leisten kann, ins Zentrum stellt. Das

Land, nicht selten romantisierter Sehnsuchtsort, ist auch Lebens- und Arbeitsraum, dazu Erholungsgebiet und Fläche zur Nahrungsmittelproduktion. Es pendelt irgendwo zwischen »Übernutzt« und »Verlassen«, von der Politik und den Menschen verklärt oder vergessen. Doch liegen genau dort auch die Entwicklungsräume und -reserven der Zukunft.

Im Zentrum steht die Frage »Was wäre, wenn?« Was wäre, wenn man bei Gestaltung und Design die politische Dimension sieht? Wenn das Land an städtischen, die Stadt an ländlichen Qualitäten gewinnt? Was wäre, wenn wir die Welt besser gestalten? Auf dem Podium und im Auditorium sind unterschiedliche Disziplinen, Institutionen und Menschen vertreten, damit alle miteinander reden können. Es geht nicht nur um Gestaltung, also um Design und Architektur, sondern auch um Soziologie, Philosophie, Landwirtschaft, Regionentwicklung,

Tourismus. Der Veranstaltungsort ist programmatisch: Marktoberdorf bietet eine besondere und klausurartige Atmosphäre. Man isst zusammen, hört gemeinsam Musik und tanzt, hat Zeit zum Miteinander-Reden, Kennenlernen, Ideen-Entwickeln. Man wird inspiriert, informiert, motiviert.

Folgende SprecherInnen ergreifen das Wort: Eleonore Harmel und Steffen Klotz vom Denk- und Designbüro Studio Amore (Berlin), Gerhard Henkel, Humangeograf und Dorf-Allwissender (Fürstenberg), Sebastian Klawiter von Stadtlücken e.V. als digital-analoges Netzwerk für das gemeinsame Entwickeln einer lebenswerten Stadt (Stuttgart), Josef Mathis, ehemaliger Bürgermeister von Zwischenwasser in Vorarlberg, Ruedi Baur von Integral Ruedi Baur (Paris/Zürich), Elisabeth Hartung vom kunst-buero (München), Direktor Herbert May vom Fränkischen Freilandmuseum (Bad Windsheim) und Patrick Lüth vom transdisziplinären Gestaltungsbüro Snøhetta (Oslo/Innsbruck). Ebenfalls auf dem Programm stehen eine Ideenwerkstatt mit dem Architekturforum Allgäu, ein Pecha-Kucha mit 10 Kurzvorträgen und eine Party mit DJ. Darüber hinaus winken Butterbrezen, abendliche Kässpätzchen im Schlosshof, Kaffee & Kuchen zwischendurch und Käsebuffet zum Abschied. In der Musikakademie und im Ort gibt es günstige Übernachtungsmöglichkeiten (Hilfestellung bei der Buchung durch den Veranstalter). Für designaustria-Mitglieder gibt es 10% Ermäßigung auf die ohnehin schon sehr gemäßigten Professional-Tarife! Detailinfos und Anmeldung online:

[www.stadt-land-schluss.eu](http://www.stadt-land-schluss.eu)

## BUCH WIEN 19



Wiens große Buchmesse für LeserInnen aller Altersgruppen findet in diesem Jahr von **6. bis 10. November 2019** statt – mit einem reichhaltigen Angebot von über 400 Veranstaltungen in der Messe Wien (Halle D) und an 30 Locations in der Stadt. Wieder mit einem Stand prominent auf der Buch Wien vertreten ist *illustria*, der ExpertsCluster der IllustratorInnen von designaustria. Unter anderem steht die Ausstellung der ausgewählten Beiträge zum *Romulus-Candea-Preis 2019* sowie des Siegerprojekts auf dem Programm. Der Kleine Salon für Illustration gibt Einblick in das vielfältige Schaffen namhafter österreichischer KinderbuchillustratorInnen wie Birgit Antoni, Verena Hochleitner, Carola Holland, Angelika Kaufmann, Raoul Krischanitz, Winfried Opgenoorth,

Susanne Riha, Linda Wolfsgruber, Lisbeth Zwerger u. a. Nana Swizinsky wird als Leiterin der Illustrationsschule *illuskills* für Beratung und Mappenschau zur Verfügung stehen; Eva Rudofsky spricht über die Planung von Bilderbuch und Storyboard; und Susanne Riha berät zum Umgang mit Verlagen und zum Aufbau eines Portfolios. Für das Publikum läuft die Aktion »Graffiti« auf Zeichentisch und Zeichenwand. Am Vorabend der Messe wird *illustria* von 20–23 Uhr zur »Langen Nacht der Bücher« mit der Performance »Lange Nacht der Illustration« beitragen: IllustratorInnen zeichnen auf einem großen Tischtuch aus Papier, wobei ihre Werke nach und nach zu einem einzigen Bild verschmelzen.

[www.buchwien.at](http://www.buchwien.at) [www.designaustria.at/illustria](http://www.designaustria.at/illustria)

# GUTES DESIGN KAUFEN

Bank ‚Oscar‘  
Minuuk

blickfang Onlineshop

 blickfang  
INTERNATIONALE  
DESIGNMESSE



Outfit by  
‚Charlotte Privé‘  
Hanimanns

blickfang Basel

Überall schießen Designmessen wie Pilze aus dem Boden. Leider ist nicht immer drin, was draufsteht: anders auf der internationalen Designmesse blickfang.

Oft wird Design als handgemacht übersetzt, Gestaltungsqualität ist Nebensache. Anders bei der internationalen Designmesse blickfang: An sieben Standorten erwartet Sie ein kuratiertes Spektrum internationaler Möbel-, Mode- und Schmuckdesigner. Eine Jury sorgt dafür, dass Hobby-Gestaltung gar nicht erst präsentiert werden darf. Zudem steht auf der blickfang immer der Designer selbst am Stand. Ansprechen ist ausdrücklich erwünscht, denn im Gegensatz zu ähnlich konzeptstarken Designfestivals können Sie auf der blickfang alles, was Ihnen gefällt, direkt kaufen. Und wer nicht bis zur Messe warten kann, schaut heute schon online im blickfang Designshop vorbei! [www.blickfang-designshop.com](http://www.blickfang-designshop.com).

Regal ‚Celeste‘

JOHANENLIES

blickfang Hamburg,  
blickfang Stuttgart,  
blickfang Basel

Kaufen Sie  
Ihr vergünstigtes  
Ticket auf:  
[www.blickfang.com](http://www.blickfang.com)

Keramik ‚Unison‘  
SCHNEID

blickfang Stuttgart,  
blickfang Onlineshop



Portemonnaie ‚Turner‘ Ulsto

blickfang Stuttgart, blickfang Hamburg

## Save the Date!

blickfang Wien

MAK | 25.–27. Oktober 2019





## FYI: KONFERENZ FÜR INFORMATIONSDSIGN 2019

### FYI: Informationsdesign Konferenz Wien

»For your information«: Da kommen die Info-designerInnen zusammen! Junge und Erfahrene. Da wird über Infodesign gesprochen und alles, was dazugehört. Am **9. November 2019** geht von 12 bis 19.30 Uhr im *Ankersaal* der Wiener Brotfabrik zum zweiten Mal die *FYI: Konferenz für Informationsdesign* über die Bühne. Erwartet werden rund 200 TeilnehmerInnen. Auf dem Programm stehen ein Mix aus Fachvorträgen und Kurzimpulsen und eine Experience Area zum Ausprobieren und Schmöckern. Austausch, Mitmachen, Netzwerken, Weiterbildung und Horizonterweiterung sind angesagt. Thematisch werden die Bereiche Datenvisualisierung, UX-Design, Informationsjournalismus, Infografik, Signaletik und Orientierung abgedeckt. Außerdem gibt's im Ausstellungsbereich die Präsentation eines Wettbewerbs für Studierende und AbsolventInnen.

[www.fyi-conference.com](http://www.fyi-conference.com)

## TÝPO ST. GALLEN



Von **8. bis 10. November 2019** geht an der Schule für Gestaltung die *Typo*, bei der sich in diesem Jahr alles um das Thema Balance dreht, in die fünfte Runde. Wer in der Gestaltung tätig ist, trifft täglich Entscheidungen: über Farben, Formen und Ideen, Proportionen etc. – ein einziger verwegener Tanz, ein Ringen um Balance!

Überall gilt es, ein Gleichgewicht herzustellen: zwischen Kunden und Partnern, in der Planung und Koordination, zwischen Konzept und Umsetzung! Das Programm umfasst spannende Vorträge (u. a. mit Sabine und Hans Bockting, Monika Malsy, Andreas Uebele und Jost Hochuli; aus Österreich werden Verena Panholzer und Clemens Schedler vertreten sein), Austausch und ein unterhaltsames Rahmenprogramm mit einem geführten Besuch im Arbeitsarchiv von Jost Hochuli. designaustria-Mitglieder erhalten 10% Rabatt auf die Ticketpreise (bei Anmeldung den Code *typo2019\_da* eingeben).

[www.typo-stgallen.ch](http://www.typo-stgallen.ch)

## BIO 26 – COMMON KNOWLEDGE



Die vom *Architektur- und Designmuseum* in *Ljubljana* veranstaltete und dem Motto »Common Knowledge« gewidmete 26. Designbiennale steht in diesem Jahr unter der Leitung des österreichischen Designkurators und Kulturmanagers *Thomas Geisler*, der von *Aline Lara Rezende* unterstützt wird. Der ehemalige MAK-Kurator und Geschäftsführer des Werkraums Bregenzwald amtiert seit Juli 2019 als Direktor des Kunstgewerbemuseums der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Fragen nach dem Umgang mit Wissen, seiner Speicherung, Verbreitung und Interpretation sowie

mögliche Wege aus der Informationskrise stehen heuer im Fokus der Biennale, die von **14. November 2019** bis **9. Februar 2020** in der Hauptstadt Sloweniens über die Bühne geht. Eine Besonderheit der diesjährigen Biennale ist der sogenannte »Designathon«, der sich in einem Open Call an GestalterInnen, ArchitektInnen, WissenschaftlerInnen, KünstlerInnen, KommunikationsexpertInnen, BildungsexpertInnen und SoziologInnen sowie an die allgemeine Öffentlichkeit wendet. Interessierte konnten sich bewerben, um in von renommierten DesignerInnen und MentorInnen geführten interdisziplinären Teams innovative Lösungen für einen optimalen Umgang mit Wissen und Informationen zu erarbeiten. Sechs konkrete Aufgaben wurden gestellt – im Zusammenhang mit der slowenischen Universitäts- und Nationalbibliothek, dem Museum moderner Kunst, der Universität von Ljubljana, einem SeniorInnenheim (mit designaustria-Mitglied *Katharina Dankl* als Mentorin), dem Botanischen Garten und einer Tageszeitung; die sechs besten Projekte wurden in den Teams stufenweise bis zum Stadium von Prototypen umgesetzt und werden in Ergänzung zur internationalen Hauptausstellung auf der Biennale in Ljubljana präsentiert.

[bio.si/en](http://bio.si/en)

**1** Thomas Geisler, Aline Lara Rezende und die TeilnehmerInnen am Projekt »Common Knowledge«

**2** »Designathon« in Ljubljana







# Inflatable

**OFFF Vienna**  
**Oct 4. & 5. 2019**  
**MQ – Halle E**



## ERFOLGE

## EUROPE AT ITS BEST

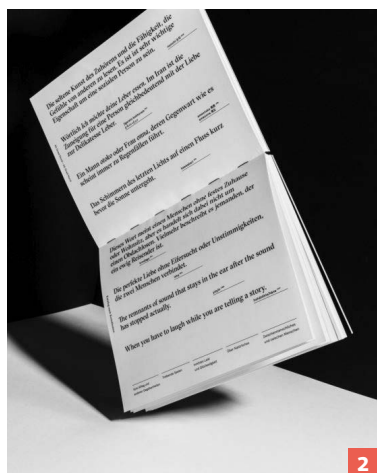
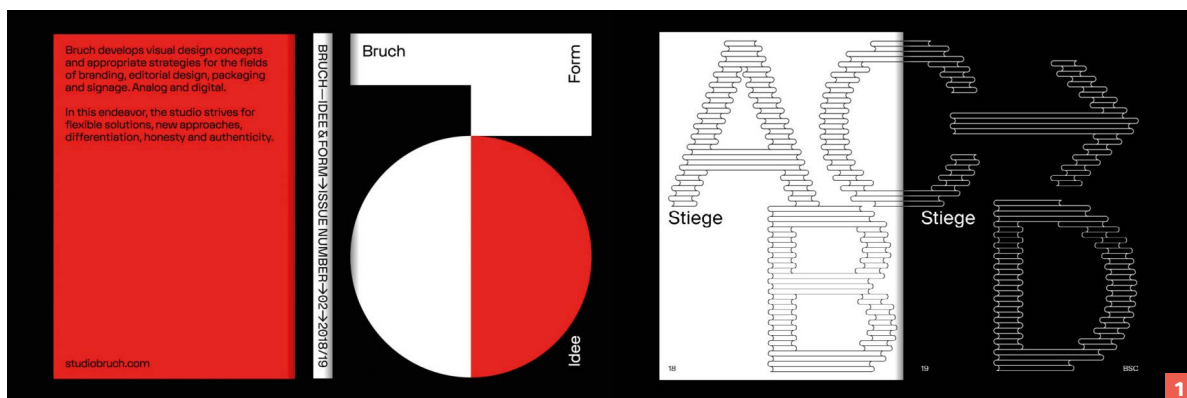


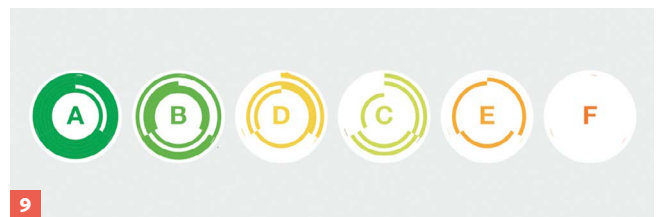
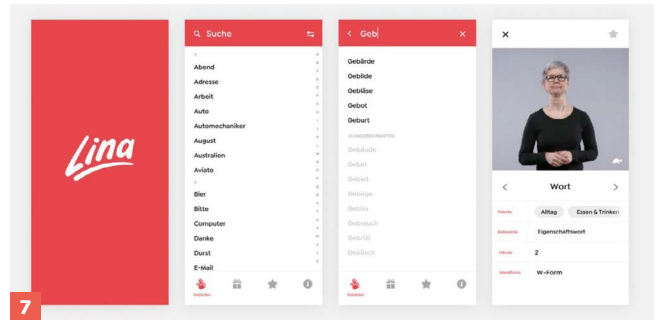
Zur 13. Auflage der *European Design Awards im Jahr 2019* gab es eine Rekordbeteiligung mit Einreichungen aus 39 europäischen Ländern zu verzeichnen – eine Vielfalt, die einen repräsentativen Eindruck der facettenreichen Kreativität unseres Kontinents zu vermitteln vermag. Die mehrtägige Bewertung wurde von einer Fachjury aus einschlägig bewanderten JournalistInnen, BloggerInnen, VerlegerInnen und HochschullehrerInnen vorgenommen, unter Aufsicht von ico-D-Vizepräsidentin *Daniela Piscitelli*. In einer inoffiziellen Länderwertung führen die Niederlande vor Deutschland und Norwegen; 230 Projekte aus 25 Ländern holten sich einen Platz in der Bestenliste. Ziel der seit 2007 bestehenden European Design Awards ist es, in Zusammenarbeit mit den Designmagazinen Europas europäisches Design zu fördern und seinen regionalen Besonderheiten eine Bühne zu geben; DesignerInnen aus den europäischen Ländern zusammenzuführen; die visuelle Kommunikation Europas voranzutreiben und zu verbessern; DesignerInnen als UrheberInnen von durchdachter und gut funktionierender Kommunikation zu feiern; und, last but not least, eine Art Nachschlagewerk als Orientierungshilfe für herausra-

gendes Kommunikationsdesign aus Europa zu erstellen. Die Preisverleihung samt Festival fand dieses Mal von 7. bis 9. Juni in Warschau, Polens prickelnder Hauptstadt, statt – mit Workshops, Filmvorführungen, Gartenparty, Studiobesuchen, Vorträgen und Galadinner.

Was Design in Europa angeht, war das Jahr 2019 ein besonders gutes für Österreich: 12 Beiträge schafften es auf die Bestenliste, es gab zweimal Gold, zweimal Silber und dreimal Bronze. Gold regnete es für *Bruch—Idee&Form* und die gleichnamige gedruckte Werkschau des Grazer Studios in der Kategorie Printed Self-Promotion sowie für das Studierendenprojekt *Weltsprachen – Sprachwelten* von *Julia Baldauf*, das sich mit der Sprachvielfalt und der Unübersetzbarkeit von Begriffen auseinandersetzt. Mit Silber würdigte die Jury das narrative Verpackungskonzept für *Bieder & Maier Vienna Coffee* von *Kobza and The Hungry Eyes*, veranschaulicht durch eine Giraffe, die 1828 zeitgleich mit dem Kaffee nach Wien gelangt war; und das Orientierung und Szenografie verbindende Leitsystem der *Inselhalle Lindau* von *Sägenvier DesignKommunikation*. Bronze ging an das von

- 1 Bruch—Idee&Form: Werkdokumentation »Bruch—Idee&Form«
- 2 Julia Baldauf: Masterarbeit »Weltsprachen – Sprachwelten«
- 3 Kobza and The Hungry Eyes: Verpackungskonzept »Bieder & Maier Vienna Coffee«





Schwimmbahnen inspirierte Logo *Altes Hallenbad* einer in einem ehemaligen Schwimmbad untergebrachten Kulturevent-Location in Feldkirch von *Zeughaus Design*; an den FWF-Jahresbericht 2017 *Grundlagenforschung* von *HammerAlbrecht*, der, den Wissenschaften vergleichbar, auf Klarheit, Fokussierung und Verlässlichkeit baut; und an die Mobile App *Lina* von *florianmatthias*, ein Nachschlagewerk für Zeichensprache von Tirolern für TirolerInnen. Ebenfalls unter den FinalistInnen: *Super BfG* mit der Buchgestaltung *Gamsfreiheit; 3007* mit dem Plakat *Koloman Moser – Universalkünstler zwischen Gustav Klimt und Josef Hoffmann*; sowie *Mindconsole* mit den Motion Graphics *Interactive West Opener*; und schließlich holte sich *Zeughaus Design* auch noch zwei weitere Positionierungen auf der Shortlist: mit

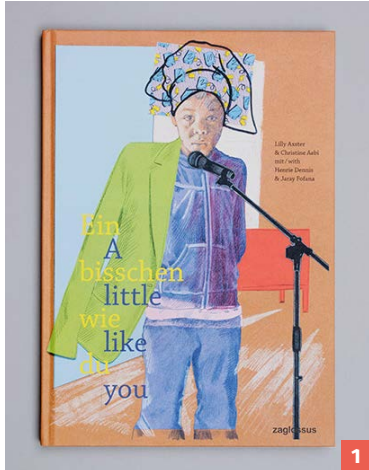
der Mobile App *Fretello Lead* und der eigenen *8-Bit-Website*. Der Hauptpreis *Best of Show* wurde an den Markenauftritt *Layered* des größten russischen Musikfestivals *Ural Music Night*, gestaltet von *Voskhod* (Russland), vergeben, bei dem es galt, unterschiedlichsten Musikrichtungen und Locations eine visuelle Sprache zu geben; der Preis der Jury ging an die *Privacy Labels* von *Clever°Franke* (Niederlande) in der Kategorie Design Concepts: Die Stickers kommunizieren deutlich sichtbar, wie Organisationen mit unserer Privatsphäre und mit unseren Daten umgehen. Die Hauptpreise sowie alle mit Gold, Silber und Bronze bedachten Projekte der European Design Awards 2019 werden online in Wort und Bild vorgestellt:

[europeandesign.org](http://europeandesign.org)

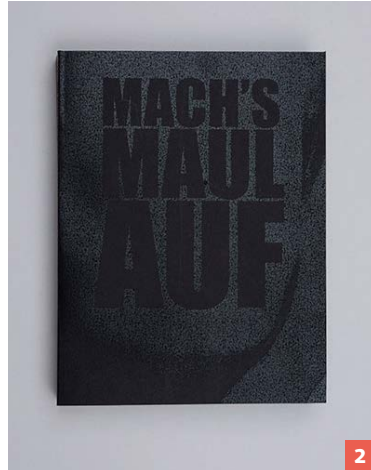
- 4 Sägenvier DesignKom-munikation: Leitsystem »Inselhalle Lindau«
- 5 Zeughaus Design: Logo »Altes Hallenbad«
- 6 HammerAlbrecht: FWF- Jahresbericht »Grundlagenfor-schung«
- 7 florianmatthias: Mobile App »Lina«
- 8 Voskhod: Markenauf-tritt »Layered« für die Ural Music Night
- 9 Clever°Franke: »Privacy Labels«



# SCHÖNSTE BÜCHER – BESTE FREUNDE



1



2



3



4

Im Frühjahr wurden im Palais Niederösterreich in Wien die drei Staatspreise und 15 Auszeichnungen des Wettbewerbs *Die schönsten Bücher Österreichs 2018* verliehen. Der Leiter der Kunst- und Kultursektion im Bundeskanzleramt **Jürgen Meindl** und **Benedikt Föger**, Präsident des Hauptverbands des Österreichischen Buchhandels, überreichten die Ehrenkunden. Föger: »Wo verlegerischer Einsatz, Druckhandwerk und Gestaltung ineinandergreifen, entstehen die schönsten Bücher Österreichs. Die prämierten Bücher des Jahrgangs 2018 zeigen in beispielhafter Weise das kreative Potenzial des Mediums und verhelfen damit oft verborgenen Aspekten der Buchproduktion zu der Anerkennung, die ihnen gebührt.« Eine Fachjury, besetzt mit sechs VertreterInnen aus Verlagswesen, Buchhandel, Gestaltung, Druck und Journalismus, hatte ihre Wahl aus insgesamt 176 Einreichungen getroffen. Einer der mit je 3.000 Euro dotierten Staatspreise ging an das zweisprachige Bilderbuch *Ein bisschen wie du / A Little Like You*, verfasst und illustriert von **Lilly Axster** und **Christine Aebi** unter Mitwirkung von **Henrie Dennis** und **Jaray Fofana** (Grafik: **Frederik Marroquín**, Zaglossus/Wolfau-Druck): Das Buch erzählt von den Konsequenzen eines Verlusts – Muster, Flächen, Schraffur, variierende Schriftgrößen und -farben, Dunkelheit und unruhige Kombinationen lassen erahnen, dass etwas fehlt. Das Buch verlangt den Mut zu akzeptieren, dass unsere ewige Ordnung an manchen Tagen nicht gilt. »Die Schönheit dieses Buches, seine Einzigartigkeit und seine Besonderheiten liegen im Mut der GestalterInnen, das Unverständliche zu erzählen, das Fehlende zu Wort kommen zu lassen«, so die Jury. Einen weiteren Staatspreis gab es für die an der Höheren Graphischen Bundeslehr- und Versuchsanstalt gedruckte Sonderproduktion *MACH'S MAUL AUF!*, konzipiert und gestaltet von **Maximilian Strische**: ein sehr persönliches Buch über die Wut des Autors, die bereits durch den geschlossenen Umschlag zu spüren ist – ein Buchexperiment im besten Sinn,

das mit größter gestalterischer Freiheit Form und Inhalt gespenstisch gut verbindet. Der dritte Staatspreis würdigte das von **Nik Thoenen** gestaltete Kunstbuch *Milk / Milch – Gabe, Lust und Verlust* von Autorin **Irini Athanassakis** (Passagen Verlag/Grasl FairPrint), in welchem das Thema Muttermilch aus wissenschaftlich-künstlerischer Perspektive betrachtet wird. Entsprechend arbeitet die Gestaltung mit großzügigen Weißräumen, wobei das Papier (Fedrigoni Tatami Cream) den Effekt von milchigen Blättern verstärkt; durch den Verzicht auf die Farbe Schwarz wird eine fragile Stimmung erzeugt – für die Texte wurde durchgängig Silber als Druckfarbe verwendet.

Mehrere designaustria-Mitglieder figurieren auch unter den GestalterInnen der Titel auf der Bestenliste: **Christian Mariacher** hat den vom *Literaturforum Schwaz* herausgegebenen und als Anthologie konzipierten Band *25 Jahre Schwazer Stadtschreiber* visuell in Szene gesetzt (Druck: Wallig), dessen textliche Vielfalt von der Gestaltung aufgenommen wird; **Walter Bohatsch** und **Igor Labudovic** haben die von **Therese Muxeneder** herausgegebene wissenschaftliche Publikation *Arnold Schönberg e Jung-Wien* (Arnold Schönberg Center/Grasl FairPrint) unter ihre gestalterischen Fittiche genommen und dabei zu einer schönen und durchdachten Verschränkung von Ästhetik und Funktionalität gefunden; dieselben Gestalter widmeten sich auch dem Band *Raum Annähern*, einem Gespräch mit **Robert Hahn** und **Werner Neuwirth** (Eigenverlag/Grasl FairPrint), das als schlankes, elegantes Buch mit sich verdichtenden Linien und sensibler, rhythmisch gesetzter Typografie umgesetzt wurde; **Enrico Bravi** ist der Designer des Buches *Babette Mangolte – Selected Writings 1998–2015*, herausgegeben von **Luca Lo Pinto** (Sternberg Press/Gugler) – ein zartes, stimmiges und außergewöhnliches Taschenbuch, dessen Inhaltsverzeichnis anstelle eines Covers auf das strukturprägte Umschlagpapier gedruckt wurde;

- 1** Lilly Axster, Christine, Henrie Dennis, Jaray Fofana: Bilderbuch »Ein bisschen wie du / A Little Like You«
- 2** Maximilian Strische: Sonderproduktion »MACH'S MAUL AUF!«
- 3** Nik Thoenen: Kunstbuch »Milk / Milch – Gabe, Lust und Verlust«
- 4** Christian Mariacher: Anthologie »25 Jahre Schwazer Stadtschreiber«
- 5** Beton: Sachbuch »Zahlen, bitte! Was Sie schon immer über Österreich wissen wollten«



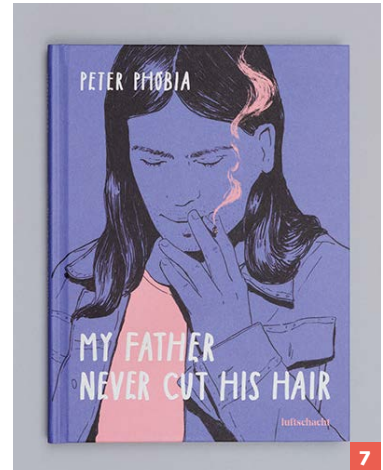
## Die schönsten Bücher Österreichs



5



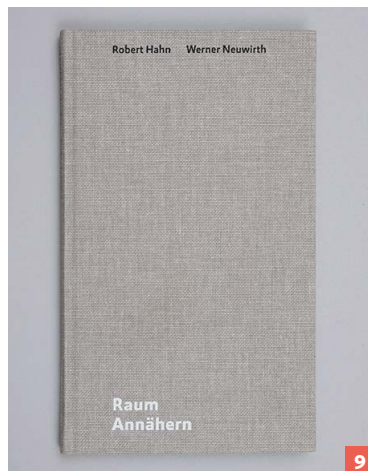
6



7



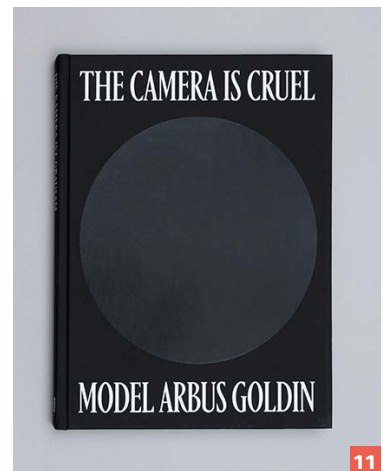
8



9



10



11

moodley brand identity haben das Fotobuch *The Camera is Cruel – Model Arbus Goldin*, herausgegeben von Daniel Jelitzka und Gerald A. Matt, gestalterisch konzipiert (Verlag für moderne Kunst/Bösmüller Print Management), das Arbeiten von drei Generationen weiblicher Fotografinnen elegant vereint und die dazugehörigen Texte gekonnt rhythmisiert; und Beton haben schließlich in *Zahlen, bitte!* von Florian Klenk und Konrad Pesendorfer (Falter Verlagsgesellschaft/Finidr) auf Führerscheinrosa visuell geordnet, »was man schon immer über Österreich wissen wollte«. Weitere Titel unter den schönsten Büchern des Jahrgangs 2018: *ARNO RINK*, herausgegeben Alfred Weidinger für die Stadt Leipzig (Gestaltung: studio VIE, Hirmer Verlag/Grasl FairPrint); *JENNY*, herausgegeben von der Universität für angewandte Kunst Wien (Gestaltung: studio VIE, Walter de Gruyter/Gugler); *Entwurf einer architektonischen Gebäudelehre* von Andreas Lechner (Gestaltung: CH Studio, Park Books/Medienfabrik); der Ausstellungskatalog *Loomshuttles, Warpaths*, herausgegeben von Ines Doujak und John Barker (Gestaltung: Markus Wörgötter, Spector Books/Holzhausen Druck); *My Father Never Cut His Hair* von Peter Phobia

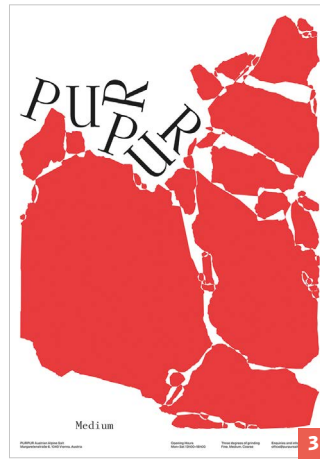
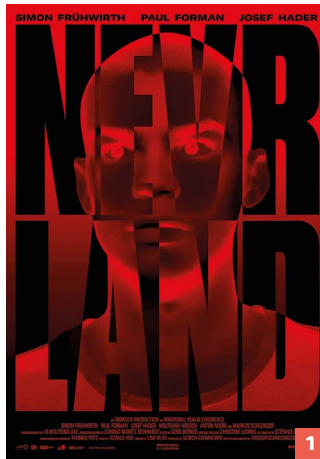
(Gestaltung: Peter Phobia, Luftschacht/Finidr); *Salz – Eine Annäherung* (Gestaltung: Isabella Schlagintweit, Anna Hazod; Eigenverlag/Finidr).

Die Präsentation der prämierten Titel erfolgt im Dezember 2019 im Rahmen der Ausstellung »Die Schönsten Bücher Österreichs, Deutschlands, der Schweiz und der Niederlande 2018« in der Hauptbibliothek Wien und bei internationalen Messen wie der Leipziger Buchmesse, der Frankfurter Buchmesse und der BUCH WIEN 19. Die 15 prämierten Bücher sind außerdem der Beitrag Österreichs zum internationalen Wettbewerb »Die schönsten Bücher aus aller Welt«. Gleich zwei österreichische Werke des Jahrgangs 2017 wurden ausgezeichnet: Eine Silbermedaille ging an *Die Kraft des Alters* (Belvedere/Verlag für moderne Kunst), gestaltet von Willi Schmid; das Buch *Cesare Ferronato – Anatomie des Steins/Anatomy of Stone* (Verlag für moderne Kunst), gestaltet von Raphael Drechsel, erhielt ein Ehrendiplom (siehe Ausgabe 2.2019). Für den Jahrgang 2019 können Bücher bereits online gemeldet werden.

[www.schoenstebuecher.at](http://www.schoenstebuecher.at)

- 6 Markus Wörgötter: Ausstellungskatalog »Loomshuttles, Warpaths«
- 7 Peter Phobia: Graphic Novel »My Father Never Cut His Hair«
- 8 Walter Bohatsch, Igor Labudovic: Sachbuch »Arnold Schönberg & Jung-Wien«
- 9 Walter Bohatsch, Igor Labudovic: Architekturbuch »Raum Annähern«
- 10 Enrico Bravi: Sammelband »Babelle Mangolte – Selected Writings 1998–2015«
- 11 moodley brand identity: Fotobuch »The Camera is Cruel – Model Arbus«





## PLAKATIV KOMMUNIZIERT



- 1** 101: Filmplakat  
»Nevrland« für die ORBROCK Filmproduktion GmbH
- 2** David Einwallner, Lukas Novak, Susanne Jäger:  
Jubiläumsplakat  
»20 Jahre Radio ORANGE 94.0 – Das freie Radio in Wien«
- 3** Studio Es: Produktplakat »Medium« für PURPUR Salt
- 4** VMLY&R Vienna:  
Werbeplakat  
»H\_INZ – Ohne »E« für die H. J. Heinz GmbH

Die GewinnerInnen des Wettbewerbs um das beste Plakatdesign des Jahres 2018 im deutschsprachigen Raum – 100 beste Plakate 18 Deutschland Österreich Schweiz – stehen fest. Den Jurorinnen Anette Lenz (Paris, Vorsitz), Anna Haas (Zürich), Astrid Seme (Wien), Johanna Siebein und Andrea Tinnes (beide Berlin) lagen 695 Plakate (Einzelpakete und Serien) von 251 EinreicherInnen – 105 aus Deutschland, 129 aus der Schweiz und 17 aus Österreich – zur finalen Jurysitzung vor. Am Wettbewerb hatten sich 646 EinreicherInnen mit 2353 Plakaten beteiligt. Nach Ländern gliedern sich die prämierten und gleichwertig rangierenden 100 Plakate und Plakatserien in 42 x Deutschland, 54 x Schweiz und 4 x Österreich. Folgende Affichen aus Österreich konnten sich durchsetzen: das ganz in Rot und Schwarz gehaltene Filmplakat *Nevrland*, gestaltet von 101 (Lukas Fliszar, Jonas Minnig) für die ORBROCK Filmproduktion GmbH (Hinweis am Rande: Der dazugehörige Film von Gregor Schmidinger hatte seine Österreich-Premiere bei der Diagonale in Graz im März und wird Mitte September 2019 in die heimischen Kinos kommen); das farbig komplementär gehaltene Jubiläumsplakat *20 Jahre Radio ORANGE 94.0 – Das freie Radio in Wien* mit der Botschaft »Hallo. Wir senden Vielfalt. Keinen Einheitsbrei«, konzipiert von David Einwallner und Lukas Novak in

Zusammenarbeit mit Susanne Jäger von Radio ORANGE 94.0; die dreiteilige Produktplakat-Serie *Fine / Medium / Coarse* für den österreichischen Salzproduzenten PURPUR Salt von Studio Es (Verena Panholzer, Paul Katterl), deren Formen mit der Mahlgröße der Salzkristalle spielen; und die Buchstaben-spielerei *H\_INZ – Ohne »E«* von VMLY&R Vienna (Alexander Hofmann, Roland Radschopf) für das naturbelassene Tomatenketchup der H. J. Heinz GmbH in Düsseldorf.

Die Auftaktausstellung mit der Präsentation aller Plakate und der Vorstellung des Jahrbuchs, das wieder im Verlag Kettler erschienen ist, wurde Mitte Juni 2019 im Kulturforum Potsdamer Platz der Staatlichen Museen zu Berlin eröffnet. Im Anschluss ist die Schau der 100 ausgewählten Affichen von 6. November 2019 bis 1. März 2020 im MAK-Kunstblättersaal in Wien zu sehen; danach reist sie weiter nach Nürnberg, Luzern, Essen, Zürich, La Chaux-de-Fonds und Genf sowie voraussichtlich auch nach Karlsruhe und Seoul. Das Erscheinungsbild zum neuen Wettbewerb stammt von Megi Zumstein und Claudio Barandun von der Agentur Hi in Zürich. Allgemeine Informationen zum Wettbewerb und das umfassende Online-Archiv aller Plakate ab Jahrgang 2001 finden sich im Internet: [100-beste-plakate.de](http://100-beste-plakate.de)

### IMPRESSUM

**HERAUSGEBER UND VERLEGER:** designaustria, DA, gegründet 1927, ist die Berufs- und Interessenvertretung sowie das Informations- und Wissenszentrum für Design und engagiert sich für Österreich als Designation. designaustria vertritt nationale Interessen in internationalen Organisationen und ist Mitglied des International Council of Design (ico-D), der World Design Organization (WDO) und des Bureau of European Design Associations (BEDA).

**VORSTAND:** Thomas Feichtner, Benno Flotzinger, Martin Föbleitner, Thomas Grundnigg, Anna Maislinger

**GESCHÄFTSSTELLE:** designaustria im designforum Wien, MQ, Museumsplatz 1/Hof 7, 1070 Wien, Telefon (01) 524 49 49-0, Fax (01) 524 49 49-4, E service@designaustria.at, www.designaustria.at. Managing Director: Prof. Severin Filek. Team: Doris Calisir (Members & Finance), Tamara König (EU Projects, Press & Social Media), Irena Pejic (Project Assistance), Heidi Resch (in Karenz), Sibel Sermet (Web Management), Katrin Weber (Project Management), Judith Weiß (Project Management), Brigitte Willinger (Managing Editor)

**REDAKTION:** Brigitte Willinger und Severin Filek, Museumsplatz 1, 1070 Wien

**FOTOS:** Die Rechte liegen bei den beitragenden DesignerInnen, AutorInnen, Institutionen, VeranstalterInnen, Verlagen etc. bzw. bei deren FotografInnen. Namentlich wurden genannt: Stefan Knittel (Porträt Angie Rattay), Jansenberger, MP Hempf (Gebrauchsinformation für den Planeten Erde), Jana Madzigan, Mitja Kobel/Greenpeace, Markus

Gradwohl (Erdgespräche), Stefanie Grüssl, Brigitte Willinger (Jury Staatspreis Design 2019), Carol Man (Porträts Henry Steiner, Tamara König), hesign (Ausstellungsansichten Henry Steiner), Wojciech Czaja (Wohngespräche), Clemens Dus (Workshop Circular Economy Toolkit), Ideenwerk (Orderman7), CIS/Miriam Raneburger (Hollenegger Designgespräche), Janez Klenovšek, Klemen Ilovar (BIO 26/Designathon), Michael Goldgruber/BKA (Schönste Bücher Österreichs)

**LAYOUT UND ARTDIREKTION:** Sandra Steiger, zeitmaß, Kandlgasse 16, 1070 Wien  
**PAPIER:** SALZER TOUCH white, Cover: 200 g/m<sup>2</sup>, Kern: 120 g/m<sup>2</sup>, zur Verfügung gestellt von Salzer Papier GmbH, Stattersdorfer Hauptstraße 53, 3100 St. Pölten, www.salzer.at

**BELICHTUNG, DRUCK UND ENDFERTIGUNG:** Bösmüller Print Management GesmbH & Co KG, Obere Augartenstraße 32, 1020 Wien, Josef-Sandhofer-Straße 3, 2000 Stockerau, www.boesmueller.at  
Prospektbeilagen sind nur für den Inlandsversand vorgesehen, nach Maßgabe der uns zur Verfügung gestellten Stückzahl. Wir bitten um Verständnis.

ISSN 1022-9566

mit Unterstützung der Kunstsektion im Bundeskanzleramt

 Bundeskanzleramt

**SALZER PAPIER**

# A TOUCH OF DESIGN PAPIER

SALZER TOUCH /// SALZER DESIGN

**Salzer Papier berührt die Sinne:**

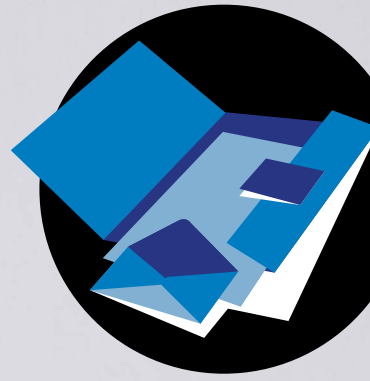
Außergewöhnliches Designpapier für außergewöhnliche Druckanforderungen!  
Begreifen – ein sinnliches Erleben mit **SALZER TOUCH** und **SALZER DESIGN**.  
Einzigartige Oberfläche, edle Anmutung, natürlicher, samtiger Griff, ein **haptisches Erlebnis!**

**A TOUCH OF NATURE. SINCE 1798.**



**JETZT GRATIS  
MUSTERBUCH  
ANFORDERN!**  
[WWW.SALZER.AT](http://WWW.SALZER.AT)  
WEISSTÖNE UND  
VOLUMEN ENTDECKEN  
UND BERÜHREN

**SALZER PAPIER GmbH**  
Stattersdorfer Hauptstrasse 53  
3100 St. Pölten | Austria  
Tel. +43 2742 290-0  
office@salzer.at | www.salzer.at





A City  
Full of

27.9.

P.b.b. Verlagspostamt 1070 Wien  
PTA-Zulassungsnummer 02Z032526M

**VIENNA  
DESIGN  
WEEK**

Design

6.10.  
2019